

Schulnachrichten.

I. Unterricht.

A. Allgemeiner Unterrichtsplan. (Winter 1894/95.)

	Gymnasial-Klassen.																Zusammen.
	O I O	U I U	O II O	U II U	O III O	U III U	IV 1	IV 2	V 1	V 2	VI 1	VI 2					
	O H	O H	O	1	2	1	2	1	2	1	2	1		2			
Religion a. evang.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	30	
b. kath.		2						2						1		7	
c. israel.					2								1			3	
Deutsch (u. Geschichts- erzählungen)	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	4	4	46
Lateinisch	2	2	6	6	6	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	114
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	72
Französisch	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	32
Geschichte u. Erdkunde	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	43
Mathematik u. Rechnen	4	4	4	4	4	4	3+3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	63
Physik, Elemente der Chemie u. Mineralogie	2	2	2	2	2	2	2+2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	18
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Singen			1						1	1				2		2	8
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	36
Zeichnen	—	—	(1)	—	—	—	2	2	(1)	1	1	2	2	(1)	2	2	15
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	6
	33	33	33	33	33	35	35	35	35	35	35	35	33	33	30	30	509
			(+ 1)					(+ 1)					(+ 1)				
Wahlfreier Unterricht																	
Hebräisch	2		2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Englisch	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Zeichnen			2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2

521

Vorschule.

	1.	2.	3.	Zus.
Relig. a. evang.	2	2	2	6
b. kathol.	2			2
c. israel.	1			1
Deutsch	8	8	9	30
Schreiben	3	2	—	5
Rechnen	6	6	6	18
Heimatskunde	1	—	—	1
Singen	1	1	1	3
Turnen	1	1	—	2
	22	20	18	63

Zusammen 584

	Lehrer.	Semester.	Gymnasial-										
			OI		UI		OII		UII		UUI		
			H.	O.	H.	O.	H.	O.	L.	Z.	L.	Z.	
21	Hüssen, Vorschullehrer.	2. V.											
22	Moormann, Vorschullehrer.	1. V.											
23	Keller, Vorschullehrer.	2. V.											
24	Kaplan Dr. Hill, kath. Hof-Lehrer.	—											
25	Schlösser Dr. Auerbach, protest. Hof-Lehrer.	—											

C. Übersicht der erledigten Lehraufgaben.

Ober-Prima.

Ordinarium: Herbstabteilung: Professor Dr. Martens. — Osterabteilung: Professor Dr. Goldscheider.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld. Das Wichtigste aus der Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an die confessio Augustana. Gelesen: Römerbrief, 1. Petrus- und 1. Johannisebrief in den Grundzügen. Wiederholung früherer Lehraufgaben nach Hollenbergs Lehrbuch.

Kath. Religionslehre: 2 St. Kaplan Dr. Hill, vereinigt mit UI und II. Die Lehre von der Religion. Die natürliche Gotteslehre. Die Lehre von der Offenbarung, insbesondere der christlichen. Das Leben und das Werk Jesu. Die Lehre von der Kirche. Wiederholungen aus der Glaubenslehre.

Deutsch: 3 St. Herbstabteilung der Direktor. Goethe: Tasso. Wahrheit und Dichtung (priv.). — Mitteilungen aus der Literaturgeschichte. — Aufsätze: 1. Wie löst Schiller in seinem Trauerspiel „Die Braut von Messina“ die Aufgabe, die er vom Chor in dem Vorworte „Über den Gebrauch des Chors in der Tragödie“ stellt? 2. Der Kampf um das Leben Don Cesars in Schillers Trauerspiel „Die Braut von Messina“. 3. Reifeprüfung Herbst 1894: Wodurch mildert Sophokles den Eindruck des Grässlichen in seiner Tragödie „Elektra“?

Osterabteilung Professor Dr. Goldscheider. Lessing: Laokoon, Dramaturgie (Auswahl), Emilia Galotti. Goethe: Tasso, Dichtung und Wahrheit VII, Götz von Berlichingen (priv.). Schiller: Wallenstein (priv.). Shakespeare: Macbeth. Mitteilungen aus der Literaturgeschichte. — Aufsätze: 1. Wie beurteilt Wallenstein die Offiziere seiner Umgebung? 2. Warum gilt das beschreibende Gedicht seit Lessing und Goethe nicht mehr als eine berechnete Gattung der Poesie? 3. Tassos Verhältnis zu den Personen seiner Umgebung. 4. Macbeth im 1. und im 2. Teile. 5. Der kulturgeschichtliche Hintergrund im „Macbeth“ und in „Emilia Galotti“. 6. Der kulturgeschichtliche Hintergrund des „Götz“ in seinem Verhältnis zu dem des „Macbeth“ und der „Emilia Galotti“. 7. Lessing's Stellungnahme zu Shakespeare und den Griechen. („Dramaturgie“.) 8. Wie gelangen Ödipus und Macbeth auf den Thron? Eine Vergleichung.

Reifeprüfung Ostern 1895: Vergleichende Betrachtung des fürstlichen Selbstgefühls, von dem König Ödipus und der Prinz Hettore Gonzaga besetzt sind.

Klassen.										Vorschul-Klassen.			Insgesamt
O III	O III	U III	U III	IV	IV	V	V	VI	VI	1.	2.	3.	
1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.				
						1. Reihe					20 Stuhl		
						2. Reihe					20 Stuhl		
								1. Reihe				15 Stuhl	
								2. Reihe					
								1. Reihe					
								2. Reihe					
								1. Reihe					
								2. Reihe					

Latein: 6 St. 4 St. Ost. und Hbst. und 2 St. Horaz in der Herbstabteilung. Prof. Rodenbusch, Osterabteilung: 2 St. Horaz, der Direktor. S. Cicero, de oratore L. W. Tacitus, Annalen I—IV mit Auswahl, Tacitus, Germania. 3 St. — Horaz, Oden besonders aus Buch III und IV. Einzelne Satiren und Episteln. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische (abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten), daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. Im Anschluss an diese Arbeiten stilistische Belehrungen und Übungen. 1 St.

Griechisch: 6 St. Herbstabteilung: Prof. Dr. Martens. Osterabteilung: Prof. Dr. Goldscheider. Ost.: Demosthenes, Olynth. 1—3. Plato, Gorgias. — Sophokles, Ödipus Tyr. Homer, Ilias, XII—XXIV mit Auslassungen.

Hbst.: Plato, Apologie. Ilias, XVI—XIX, XXI, 1—226. Sophokles Ödipus Tyr. — Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen.

Französisch: 2 St. Dr. Schlösser. Guizot, étude sur Washington. Molière, Le Misanthrope. Sprechübungen. Grammatische Wiederholungen. Das Wichtigste aus der Literaturgeschichte. Nach Bedürfnis Metrisches, Stilistisches, Synonymisches. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

Englisch: 2 St. Dr. Schlösser. Macaulay, Warren Hastings. Shakespeare, Julius Caesar. Sprechübungen. Befestigung und Erweiterung der Grammatik. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

Hebräisch: 2 St. Dr. Hupfeld. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre nach Hollenbergs Lehrbuch. Lektüre einiger Psalmen; zusammenhängend: I. Samuels 9—16.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Raszow. Die wichtigsten Begebenheiten und Zustände insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte von 1648 bis zur Gegenwart.

Mathematik: 4 St. Prof. Dr. Adolph. Abschluss der Stereometrie. Analytische Geometrie: Binomischer Lehrsatz. Propositionen.

Aufgaben zur Reifeprüfung Herbst 1894: 1. Ein Dreieck zu halbieren durch eine Senkrechte zu einer Seite. 2. Der Umfang eines rechtwinkligen Dreiecks ist 36 cm, die Differenz der Katheten 3 cm. Man sucht die Seiten des Dreiecks. 3. Von einem Dreieck kennt man $P = 432$ qcm, ferner $h_a = 24$ cm, $b = 30$ cm. Man sucht die Stücke des Dreiecks. 4. In einer Kugel von 12 cm Radius steht ein quadratischer Cylinder, man sucht sein Volumen und seine Gesamtoberfläche.

Reifeprüfung Ostern 1895: 1. Eine Parabel, deren Scheitelformelung ist $y^2 = 25x$, schneidet sich mit der Geraden $y = x + 6$. Man sucht die Koordinaten der Schnittpunkte, ferner die Länge der Sehne und die Längen der Tangenten und Subtangenten der beiden Schnittpunkte. 2. A hat auf Zinsserzinsen ein Kapital von 5000 M. und legt am Ende jedes Jahres 400 M. hinzu. B dagegen hat 10000 M., nimmt aber am Ende jedes Jahres 800 M. davon. Nach wieviel Jahren haben beide Personen gleich viel, wenn

4% gerechnet werden? 3. Die drei Transversalen eines Dreiecks sind $t_a = 18$ cm, $t_b = 21$ cm, $t_c = 24$ cm. Unter welchen Winkeln schneiden sich die Transversalen? 4. Ein rechtwinkliges Dreieck hat eine Hypotenuse von 18 cm und einen Winkel von 8° , 24. Um die Endpunkte der Hypotenuse sind mit den Katheten Kreise beschrieben. Die Figur rotiert um die Hypotenuse. Man sucht das Volumen des entstehenden linsenförmigen Körpers (Doppelsegments).

Physik: 2 St. Prof. Dr. Adolph. Akustik. Optik. Einige Abschnitte aus der Elektrotechnik, Mathematische Geographie.

Unter-Prima (Osterabteilung).

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Klammer.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld. Kirchengeschichte, besonders die der Reformationszeit. Gelesen: Brief an die Philipper und Galater III—VI (mit Auswahl), Jacobusbrief I—III, einiges aus dem Evangelium Johannis. Wiederholung früherer Lehrpensen.

Kath. Religionslehre: 2 St. Vereinigt mit O I.

Deutsch: 3 St. S.: Prof. Dr. Goldscheider. W.: Dr. Klammer. S.: Schiller: Wallenstein. Goethe: Dichtung u. Wahrheit III (priv.). W.: Schiller: das Glück, der Genius, das verschleierte Bild zu Sais, der Spaziergang, das eleusische Fest. Goethe: Hans Sachsens poetische Sendung, deutscher Parnass, die Zueignung, Epilog auf Schillers Glocke. Lessing: Laokoon. Privatlektüre: Kleist, Prinz Friedrich von Homburg. Goethe: Dichtung u. Wahrheit IX—XI.

Themata der Aufsätze: 1. Die allgemeinen Gedanken im Prolog zu „Wallenstein“ und ihre Verknüpfung mit dem vorliegenden Gegenstande. 2. Inwiefern wirkte die Besetzung Frankfurts durch die Franzosen förderlich auf die Ausbildung des jungen Goethe? 3. Wallensteins Vertrag mit den Schweden: dessen politische und psychologische Voraussetzungen. 4. Wird der Prinz von Homburg in Kleists gleichnamigem Drama mit Recht ein Held genannt? 5. In welchem Verhältnisse stehen Schillers Gedichte „Der Spaziergang“ und „Das eleusische Fest“ bezüglich ihres Grundgedankens zu einander? 6. Welches Bild gewinnen wir von dem jungen Goethe aus dem neunten Buche von „Dichtung und Wahrheit“? 7. Warum lässt der Künstler im Gegensatz zum Dichter den Laokoon nicht schreien? 8. Goethe, ein Schüler Lessings, nachgewiesen an einer Vergleichung zwischen Goethes Hermann und Dorothea und Lessings Laokoon.

Latein: 6 St. Prof. Dr. Martens. — Cicero, ausgewählte Briefe. Tacitus, Ann. XII und XIII (Auswahl). Horaz, ausgewählte Oden (besonders aus B. I und II) und Satiren, einzelnes aus den Episteln. Cursorisch und zum Teil privatim Cicero, pro Roscio Amerino. — Die schriftlichen Arbeiten wie in O I.

Griechisch: 6 St. Dr. Klammer. Plato, Apologie, Laches. Ilias I—XII. Sophokles, Elektra. Vierwöchentliche schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen.

Französisch: 2 St. Dr. Schlösser. Mignet, Histoire de la Terreur. Racine, Britannicus. Sprechübungen. Grammatische Wiederholungen. Einiges aus der Litteraturgeschichte. Nach Bedürfnis Metrisches, Stilistisches, Synonymisches. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

Englisch: 2 St. S.: Dr. Schlösser. W.: Dr. Becker. Macaulay, Warren Hastings. Sprechübungen. Befestigung und Erweiterung der Grammatik. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

Hebräisch: 2 St. Dr. Hupfeld. Vereinigt mit O I.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Rassow. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges.

Mathematik: 4 St. Prof. Dr. Adolph. S.: Stereometrie. — W.: Wiederholung des arithmetischen Pensums der früheren Klassen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Vervollständigung der Trigonometrie.

Physik: 2 St. Prof. Dr. Adolph. S.: Mechanik. — W.: Galvanismus.

Unter-Prima (Herbstabteilung).

Ordinarius: Prof. Rodenbusch.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld. Vereinigt mit UIO.**Kath. Religionslehre:** 2 St. Vereinigt mit O I.**Deutsch:** 3 St. Prof. Dr. Goldscheider. Schiller: Braut von Messina; Maria Stuart, Jungfrau von Orleans (priv.). Goethe: Iphigenie, Gedichte. Litteraturgeschichte.**Themata der Aufsätze:** 1. Isabellas Handlungsweise und ihr Schicksal. 2. Maria Stuart in ihrer Todesstunde: Eine Anerkennung und Bethätigung des Grundsatzes, mit dem die „Braut von Messina“ abschliesst. 3. Goethes Gedichte „Grenzen der Menschheit“ und „Das Göttliche“ in ihrem Verhältnisse zu einander. 4. Welche Bedeutung hat Talbot in der „Jungfrau von Orleans“ für den inneren Zusammenhang der Handlung? 5. Schillers Auffassung der Jungfrau von Orleans im Gegensatze zu der Shakespeares und Voltaires.**Latein:** 6 St. Prof. Rodenbusch. Cicero, ausgewählte Briefe. — Cicero, 1. philippische Rede. Tacitus, Agricola. — Horaz, Oden hauptsächlich aus Buch I und II. Einzelne Satiren und Episteln. — Die schriftlichen Arbeiten wie in O I.**Griechisch:** 6 St. der Direktor: Thukydides, Auswahl aus Buch I—III. Homer, Ilias I—V mit Auslassungen, z. T. privatim. Vierwöchentliche schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen.**Französisch:** 2 St.: Dr. Schlösser. Vereinigt mit UIO.**Englisch:** 2 St. S.: Dr. Schlösser. W.: Dr. Becker. Vereinigt mit UIO.**Hebräisch:** 2 St. Dr. Hupfeld. Vereinigt mit O I.**Geschichte und Geographie:** 3 St. Dr. Rasso. Vereinigt mit UIO.**Mathematik:** 4 St. Prof. Dr. Adolph. Wie in UIO.**Physik:** 2 St. Prof. Dr. Adolph. Wie in UIO.**Ober-Sekunda (Osterabteilung).**

Ordinarius: Prof. Dr. Goldscheider.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld. Wiederholung des Alten Testaments. Überblick über den Psalter nebst Besprechung der wichtigsten Psalmen. Lebensbild der Propheten Amos und Jesaja nach ihren Schriften. Lebensbild des Apostels Paulus nach der Apostelgeschichte und seinen Briefen. Gelesen: Galater I und II. 1. Thessalonicher-, 1. Korintherbrief mit Auswahl und Brief an den Philemon.**Kath. Religionslehre:** 2. St. vereinigt mit O I.**Deutsch:** 3 St. Prof. Dr. Martens. Goethe: Egmont, Götz von Berlichingen. Lessing: Minna von Barnhelm. — Waltherilied. Nibelungenlied. Einige Gedichte von Walther von der Vogelweide, Goethe, Uhland.**Themata der Aufsätze:** 1. Was erfahren wir aus dem ersten Akte von Goethes Egmont über den Helden des Stückes? 2. Welcher Tag hat eine grössere Bedeutung als nationaler Festtag, der 18. Oktober oder der 2. September? 3. Egmont im Gefängnis (Klassenaufsatz). 4. Ist Götz von Berlichingen in Goethes Drama ein Rebell oder ein treuer Unterthan seines Kaisers? 5. Der „Zauberlehrling“ von Goethe. 6. Inwiefern zeigt Lessing in seinem Drama „Minna von Barnhelm“ eine echt deutsche Gesinnung? 7. Wodurch gewinnt der Sänger in Goethes gleichnamiger Ballade unsere Zuneigung? 8. Vergleichung Hagens und Rüdigers in ihrem Verhalten den Racheplänen ihrer Herrinnen gegenüber.**Latein:** 6 St. Prof. Dr. Goldscheider. Livius XXI. Cicero, Verr. IV. Vergils Aeneis (Auswahl). — Stilistische Bemerkungen und grammatische Wiederholungen im Anschluss an Gelesenes. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche.

Griechisch: 6 St. S.: Prof. Rodenbusch. W.: 1. Abt. derselbe, 2. Abt.: Dr. Klammer. S.: Plutarch, Leben des Agis und des Kleomenes. Homer, Od. IX—XII mit Auslassungen. W.: Herodot, B. VII mit Auslassungen. Homer, Od. XIII—XXIV mit Auslassungen. Grammatik nach Koch: besonders Moduslehre, Infinitiv, Participium und Negation. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche.

Französisch: 2 St. Dr. Schlösser. Ségur, Napoléon à Moscou et Passage de la Bérésina. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Sprechübungen. Grammatische Wiederholungen. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

Englisch: 2 St. Dr. Schlösser. Lesestücke aus Tenderings Lehrbuch. Sprechübungen. Einübung der Elemente der Formenlehre. Einiges aus der Syntax. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

Hebräisch: 2 St. Dr. Hupfeld. Das Wichtigste aus der Formenlehre nach Hollenbergs Lehrbuch. Lektüre aus den im Lehrbuch enthaltenen Abschnitten des Alten Testaments.

Geschichte und Geographie: 3 St. Prof. Dr. Martens. Griechische und römische Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Reiches.

Mathematik: 4 St. Dr. Lenz. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (Goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen). Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren

Physik: 2 St. Dr. Lenz. Wärmelehre. Statische Elektrizität. Wiederholung und Erweiterung der chemischen Grundbegriffe mit besonderer Berücksichtigung der Mineralogie.

Ober-Sekunda (Herbstabteilung bis Herbst 1894).

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Klammer.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld. Wie in O II O.

Kath. Religionslehre: 2 St. Vereinigt mit O I.

Deutsch: 3 St. Dr. Klammer. Gedichte Walthers von der Vogelweide. Goethe: Götz von Berlichingen. Privatlektüre: Herder, Der Cid. Kleist, Michael Kohlhaas.

Themata der Aufsätze: 1. Was ist von der Versöhnung zwischen Weislingen und Götz zu halten? 2. Jaxthausen und Bamberg eine Vergleichung. 3. Inwiefern lassen sich Goethes Drama „Götz von Berlichingen“ und Kleists Novelle „Michael Kohlhaas“ miteinander vergleichen?

Latein: 6 St. Dr. Klammer. Cicero, de amicitia beendet. Sallust: bell. Jugurth. Vergils Aeneis IV (Nisus und Euryalus), XII. Stilistische Bemerkungen, grammatische Wiederholungen, schriftliche Übungen wie O II Ost.

Griechisch: 6 St. Dr. Nebe. Xenophons Memorabilien (Auswahl). Homer Od. XV—XXIV mit Auslassungen. Grammatik und schriftliche Arbeiten wie O II O.

Französisch: 2 St. Dr. Becker. Wie O II Ost.

Englisch: 2 St. Dr. Becker. Wie O II Ost.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Rassow. Wie O II Ost.

Mathematik: 4 St. Wissemann. Wie O II Ost.

Physik: 2 St. Wissemann. Wie O II Ost.

Unter-Sekunda 1.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Seitz.

Evang. Religionslehre: 2 St. S. Dr. Trentepohl. W.: Boschulte. Erklärung des Marcusevangeliums. Einige Lebensbilder und Erscheinungen aus der Kirchengeschichte, auch der neuesten Zeit. Wiederholung der früher gelernten Lieder, Sprüche und Psalmen.

Kath. Religionslehre: 2 St. vereinigt mit I und O II.

Deutsch: 3 St. Dr. Klammer und Probekandidat Boschulte. Schiller: Tell, das Lied von der Glocke, Balladen. Uhland: Ernst, Herzog von Schwaben. Gelernt: Das Lied von der Glocke, Anleitung zur Ausarbeitung der Aufsätze. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Übungen im Vortrag.

Themata der Aufsätze: 1. Wie äussert sich der Druck der Vögte in Schillers „Tell“? 2. Wie suchen sich die Schweizer des Drucks der Vögte zu entledigen? 3. Napoleon ein Held der vollendeten Selbstsucht. 4. Welchen Anteil nimmt Rudenz an der Erhebung seiner Landsleute? (Klassenaufsatz.) 5. Welches Bild gewinnen wir von dem Meister in Schillers „Glocke“? 6. Inhalt des ersten Aufzuges des Dramas „Ernst, Herzog von Schwaben“. (Klassenaufsatz.) 7. Von welchen verschiedenen Seiten zeigt sich uns Konrad in Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben“? 8. Welche Umstände lassen die Handlungsweise des Herzogs Ernst seinem Vater gegenüber im milderen Lichte erscheinen? 9. „Treue um Treue“, der Grundgedanke des Dramas „Ernst, Herzog von Schwaben“. (Klassenaufsatz.) Prüfungsaufsatz: Was thut Adalbert von Falkenberg in Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben“, um seine Schuld zu sühnen?

Latein: 7 St. Dr. Seitz. Livius XXI, XXII, teilweise extemporiert. — Cicero, pro rege Deiotaro, pro Roscio Amer. teilw. Vergil, Aen. I—II Auswahl. Grammatik (Ellendt-Seyffert): Wiederholungen und Ergänzungen: einige stilistische Belehrungen. Übersetzen aus Busch-Fries IV, 2. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit, darunter alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen.

Griechisch: 6 St. Dr. Rassow. Xenoph. Anab. III—VI mit Auswahl. Homer, Od. I. 1—95; V—IX Auswahl. Grammatik (Fritzsche): Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), sowie die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Französisch: 3 St. Dr. Trentepohl. Thiers, Expédition en Égypte. Im Anschluss daran Thiers, Expédition en Italie. Grammatik (Ulbrich): Lehre vom Artikel, Infinitiv, Verba mit vom Deutschen abweichender Konstruktion. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte und Geographie: 3 St. Kraushaar. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Physische und politische Geographie Europas ausser Deutschland. Einiges aus der elementaren mathematischen Geographie.

Mathematik: 4 St. Dr. Lenz. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Wurzeln. Begriff des Logarithmus. Übungen im logarithmischen Rechnen. Berechnung des Kreisinhalts und -umfangs. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Ähnlichkeitslehre. Planimetrische Konstruktionen. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit.

Physik und Chemie: 2 St. Dr. Lenz. Wärmelehre. Elektrizität. Einiges aus der Akustik und Optik. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen.

Unter-Sekunda 2.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Rassow.

(Die Lehraufgaben der 2. Abteilungen sind denen der 1. Abteilungen gleich.)

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Trentepohl.

Kath. Religionslehre: 2 St. vereinigt mit O I.

Deutsch: 3 St. Dr. Trentepohl. Gelernt wurden: Die lyrische Einleitung in Schillers „Wilhelm Tell“, der Monolog Tells und aus den übrigen Szenen einzelne Stellen; die Glocke von Schiller; aus Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben“: Die Kaiserwahl und einige ausgewählte Stellen.

Aufsätze: 1. Was erfahren wir über Land und Leute aus der lyrischen Einleitung und dem ersten Auftritte der ersten Scene von Schillers „Wilhelm Tell“? 2. Charakterschilderung Gertruds, der Gattin Stauffachers. 3. Schilderung eines nach dem Schluss der Rütlicene entworfenen Gemäldes. 4. Gessler, das Bild eines Tyrannen. 5. „Von der Stirne heiss rinnen muss der Schweiss, soll das Werk den Meister loben; doch der Segen kommt von oben“. 6. „Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht, und was er bildet, was er schafft, das dankt er dieser Himmelskraft“. 7. Die Vorboten des Winters. 8. Wodurch wird Ernst von Schwaben veranlasst, an seinem Freunde Werner von Kiburg festzuhalten? 9. Was thut Gisela, um ihrem gebannten und geächteten Sohne Ernst zu helfen? Prüfungsaufsatz wie in U II 1.

Latein: 7 St. Dr. Rassow.

Griechisch: 6 St. Söhnge.

Französisch: 3 St. Dr. Trentepohl.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Meiners.

Mathematik: 4 St. Wissemann.

Physik: 2 St. Wissemann.

Ober-Tertia 1.

Ordinarius: Oberlehrer Söhnge.

Evang. Religionslehre: 2 St. S.: Dr. Nebe. W.: Boschulte. Apostelgeschichte, im Anschluss daran Bilder aus der Kirchengeschichte, besonders das Luthers. Wiederholung der gelernten Lieder, Sprüche und Psalmen.

Kath. Religionslehre: 2 St. Kaplan Dr. Hilt. Das erste Hauptstück des Katechismus: Die Lehre vom Glauben. Die Apostelgeschichte. Einführung in die Kirchengeschichte bis zu Karl dem Grossen.

Deutsch: 2 St. Kraushaar. Prosaische und poetische Stücke aus dem Lesebuch von Hopf u. Paulsiek. Übungen im Vortrage. Grammatische Belehrungen meist im Anschluss an die Rückgabe der Aufsätze; letztere alle 4 Wochen. Gelernt wurden: Bertran de Born, Wandernder Dichter, Frühlingslied, Johanna Sebus, Die Kraniche des Ibykus, Die Bürgerschaft.

Latein: 7 St. Söhnge. Caesar, bell. Gall. IV, V, VI (Auswahl), VII (Auswahl), I von C. 30 an. Ovid, Metam.: Auswahl aus IV, V und VIII, 611–724. Grammatik (Ellendt-Seyffert): Tempus- und Moduslehre (§ 189–263) mit den durch die Fachkonferenz bestimmten Beschränkungen. Das Wichtigste über Gerundium und Gerundivum. Übersetzungen aus Busch-Fries. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Griechisch: 6 St. Berr. Xen., Anab. I und II. Grammatik: Verba auf $\mu\epsilon$; unregelmässige Verba mit den durch die Fachkonferenz bestimmten Beschränkungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Französisch: 3 St. Dr. Schlösser. Erkmann-Chatrion, Histoire d'un Conserit. Sprechübungen. Wiederholung der unregelmässigen Verben. Wortstellung. Tempora u. Modi. Infinitiv u. Partizipium. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte und Geographie: 3 St. Kraushaar. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholungen. — Wiederholung der physischen Geographie Deutschlands. Deutsche Kolonien.

Mathematik: 3 St. S.: Schmidt. W.: Schmidt und Wissemann. Arithmetik: Wiederholung und Erweiterung der vier Grundrechnungsarten. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrößen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen.

Geometrie: Kreislehre 2. Teil. Flächengleichheit und Flächeninhalt geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre (Kambly § 103—141). Übungsaufgaben.

Naturkunde: 2 St. S.: Schmidt. W.: Schmidt und Wissemann. Naturbeschreibung: Anatomie und Physiologie der Pflanzen-Kryptogamen. Das Wichtigste über den Körperbau des Menschen. Niedere Tiere. — Physik: Mechanische Erscheinungen.

Zeichnen: 2 St. Weber. Freihandzeichnen: Umrisszeichnen nach Modellen, ebenso mit Angabe von Licht und Schatten. Zeichnen nach anderen körperlichen, besonders Verbrauchsgegenständen. Ornamente verschiedener Stilarten. Anwendung der Wischfarbe. — Linearzeichnen, zwei Monate in jedem Halbjahre. Grund- und Aufrisse, platonische Körpernetze, Gesimse, Flächenmuster. Anwendung der Wischfarbe.

Ober-Tertia 2.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Trentepohl.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Nebe.

Kath. Religionslehre: 2 St. Kaplan Dr. Hilt. Vereinigt mit O III 1.

Deutsch: 2 St. Dr. Nebe. Gelernt wurden: Der blinde König, Das Schloss am Meer, Der Schenk von Limburg, Das Glück von Edenhall, Bertran de Born, Arion, Der Taucher, Die Bürgschaft.

Latein: 7 St. Dr. Trentepohl.

Griechisch: 6 St. Dr. Meiners.

Französisch: 3 St. Dr. Trentepohl.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Meiners.

Mathematik: 3 St. Winter.

Naturkunde: 2 St. Winter.

Zeichnen: 2 St. Weber.

Unter-Tertia 1.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Lenz.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld. Kurzer Überblick über die Geschichte des Volkes Israel bis auf die Zeit Jesu; einige messianische Weissagungen; die wichtigsten Gleichnisse nach Matthaeus und Marcus; Bergpredigt nach Matthaeus. Wiederholung der in VI, V und IV gelernten Sprüche. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und besonders wertvoller Liederstrophen. Dazu einige neue gelernt, auch Psalm 103 und 109 mit Auslassungen. Belehrungen über das Kirchenjahr.

Kath. Religionslehre: 2 St. vereinigt mit O III.

Deutsch: 2 St. Dr. Becker. Lesen: Lesestücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Übungen im Vortrag. Gelernt wurden: Der Sänger, Der blinde König, Harmosan, Des Sängers Fluch, Der Postillon, Die Kaiserwahl. — Orthographische und grammatische Übungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Latein: 7 St. Söhnge. Caesar, bell. Gall. I, 1—29. II. III. IV, 1—18. Grammatik: Kasus-, Tempus- u. Moduslehre nach Ellendt-Seyffert, mit den durch die Fachkonferenz bestimmten Beschränkungen. Übersetzen aus Busch-Fries. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit.

Griechisch: 6 St. Dr. Jahnke. Lesen zusammenhängender Stücke und Einübung der Deklination und der Konjugation der Verba auf ω , einschliesslich der tempora secunda und der verba liquida im Anschluss an Herwigs Übungsbuch.

Französisch: 3 St. Dr. Becker. Lesestücke aus Ulbrichs Elementarbuch. Sprechübungen, u. a. im Anschluss an ein Hölzelsches Bild. Befestigung der Formenlehre, insbesondere Wiederholung der regelmässigen Konjugation und Einübung der gebräuchlichsten unregelmässigen Verba. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte und Geographie: 3 St. S.: Heckmann. W.: Dr. Rassow. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode Cäsars an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Physische und politische Geographie der aussereuropäischen Erdteile einschliesslich der deutschen Kolonien.

Mathematik: 3 St. Dr. Lenz. Arithmetik: Die vier Grundrechnungsarten mit Buchstaben. Einfachere gegebene und eingekleidete Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. (Bardey, I—IX, XX, XXII.) — Planimetrie: Parallelogramm. Kreislehre, erster Teil (Kambly § 70—102). Analysis von Konstruktionsaufgaben. Übungsaufgaben.

Naturkunde: 2 St. Dr. Lenz. S.: Botanik: Phanerogamenfamilien von schwierigerem Blütenbau; einige Einzelbeschreibungen biologisch besonders interessanter Pflanzen. Übersicht über das natürliche System. Bestimmungsübungen nach demselben. Die wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Gymnospermen. (Vogel, Heft II). — W. Zoologie: Widerfüsser, besonders Insekten. (Vogel, Heft II).

Zeichnen: 2 St. Weber. Freihandzeichnen: Zeichnen nach der Natur: Blätter, Blüten, Früchte, immer nur als Flächenzeichnungen; dasselbe auch stilisiert ausgeführt. Anwendung der Wischfarbe. Flächenornamente. Linearzeichnen, zwei Monate in jedem Halbjahr: Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und verschiedenen geometrischen Gebilden.

Unter-Tertia 2.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hupfeld.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld.

Kath. Religionslehre: 2 St. Kaplan Dr. Hilt.

Deutsch: 2 St.: Dr. Jahnke. Gelernt wurden: Der Taucher, Der blinde König, Die Kaiserwahl, Der Graf von Habsburg, Der Sänger, Der Schatzgräber, Turnen.

Latein: 7 St. Dr. Hupfeld.

Griechisch: 6 St. Dr. Seitz.

Französisch: 3 St. Dr. Schlösser.

Geschichte und Geographie: 3 St.: S.: Heckmann. W.: Kraushaar.

Mathematik: 3 St. Winter.

Naturkunde: 2 St. Winter.

Zeichnen: 2 St. Weber.

Quarta 1.

Ordinarius: Oberlehrer Berr.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Klammer. Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen aus der Bibel behufs Wiederholung der biblischen Geschichte. Das Vaterunser. Ausgewählte Psalmen und Lieder.

Kath. Religionslehre: 2 St. vereinigt mit O III.

Deutsch: 3 St. Berr. Lesen prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf u. Paulsiek. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Rechtsschreibübungen in der Klasse wechselten mit kleineren Aufsätzen alle 4 Wochen. Übung im Vortrag. Gelernt wurden: Das Grab im Busento, Friedrich Rotbart, Drusus' Tod, Das Lied vom braven Manne, Der sterbende Roland, Harras, der kühne Springer, Der Preusse in Lissabon, Der getreue Eckart.

Latein: 7 St.: Berr. Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Epaminondas. Grammatik nach Lutschs latein. Lehr- u. Lesebuch: Infinitiv, Participium, Konjunktionen, Kasuslehre, Gerundium, Gerundivum. Wiederholung der Formenlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, ausserdem in jedem Semester drei schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche.

Französisch: 4 St. Dr. Becker. Lautkursus. Durchnahme von Lesestücken aus Ulbrichs Elementarbuch. Sprechübungen. Einprägung des regelmässigen Verbums und der Hilfsverben avoir und être sowie sonstige Elemente der Formenlehre. Häufige schriftliche Übungen.

Geschichte und Geographie: 4 St. Dr. Jahnke. Übersicht über die griechische und römische Geschichte nach Jägers Hilfsbuch. — Die ausserdeutschen Länder Europas, besonders die an das Mittelmeer grenzenden.

Mathematik und Rechnen: 4 St. Schmidt. Planimetrie nach Kambly § 10—69. Geometrische Aufgaben. Dezimalbruchrechnung: Schellen I, § 22—25 wiederholungsweise, § 26—29. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri: Schellen II, 6. 8. 9. 14—17. Rechnungen mit Prozenten: Schellen II, 18—21.

Naturkunde: 2 St. Schmidt. S.: 20 Gattungen und Familien von einfacherem Blütenbau. Natürliches System. W.: Wirbeltiere, besonders Reptilien, Amphibien, Fische.

Zeichnen: 2 St. Weber. Freihandzeichnen: Zeichnen nach der Natur und nach Vorzeichnungen des Lehrers; Blätter, Blüten, Früchte, immer nur als Flächenzeichnungen, vornehmlich stilisiert. Anwendung der Wischfarbe. Flächenornamente. Linearzeichnungen. Zwei Monate in jedem Halbjahr: Flächenmuster, geometrische Gebilde.

Quarta 2.

Ordinarius: Oberlehrer Kraushaar.

Evang. Religionslehre: 2 St. S.: Dr. Klammer. W.: Heckmann.

Kath. Religionslehre: 2 St. vereinigt mit O III.

Deutsch: 3 St. Kraushaar. Gelernt wurden: Das Grab im Busento, Der Lotse, Der Räuber und das Kreuzifix, Klein Roland, Roland Schildträger, Friedrich Rotbart, Du Adlerland!

Latein: 7 St. Kraushaar.

Französisch: 4 St. Dr. Schlösser.

Geschichte und Geographie: 4 St. S.: Kraushaar. W.: Dr. Nebe.

Mathematik und Rechnen: 4 St. Wissemann.

Naturkunde: 2 St. Wissemann.

Zeichnen: 2 St. Weber.

Quinta 1.

Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Jahnke.

Evang. Religionslehre: 2 St. S.: Dr. Nebe. W.: Boschulte. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Zahn-Giebe. — Das apostolische Glaubensbekenntnis. — Das Vaterunser. — Psalmen und Bibelsprüche nach dem Spruchkanon. Lieder, teils wiederholt, teils neu gelernt.

Kath. Religionslehre: 2 St. Kaplan Dr. Hilt. Die Lehre von den Geboten nach dem Katechismus. Biblische Geschichten des Alten Testaments bis zum Exil.

Deutsch: 3 St. Dr. Jahnke. Lesen im Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Übungen im Erzählen und im Vortrag von Gedichten. Gelernt wurden folgende Gedichte: Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt, Graf Richard ohne Furcht, Der alte Zieten, Der Trompeter an der Katzbach, Die Trompete von Vionville, Von des Kaisers Bart, Das Feuer im Walde, Das Erkennen, Die Rache, Hans Euler. — Die Lehre vom zusammengesetzten Satz und vom Gebrauch der Satzzeichen im Anschluss an das Gelesene. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, darunter erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. — Die sagenhafte Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Latein: 8 St. Dr. Jahnke. Lesen zusammenhängender Lesestücke aus Lutschs Lesebuch für Quinta, im Anschluss daran Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, Einübung der unregelmässigen und der Deponentia, einiges aus der Syntax, besonders acc. c. inf. und abl. abs. Einprägung von Vokabeln aus dem Vokabularium von Sternkopf. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Geographie: 2 St. S.: Heckmann. W.: Dr. Becker. Physische und politische Geographie Deutschlands nach Daniels Leitfaden. Einiges aus der allgemeinen Erdkunde. Entwerfen einfacher Karten.

Rechnen: 4 St. Schmidt. Teilbarkeit der Zahlen: Schellen, I § 6. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen I § 7. Gemeine Brüche: I § 15–21. Einfache Aufgaben der Regeldetri: II § 1–5, 7. Vorübungen für die Regeldetri in Brüchen: II, § 10–13. Wiederholung und Vervollständigung der Dezimalbruchrechnung. Periodische Dezimalbrüche: I § 22–29.

Naturkunde: 2 St. Schmidt. S.: Vergleichende Beschreibung verwandter Pflanzenarten, daneben einige Einzelbeschreibungen, im ganzen 25 vorgeschriebene Arten aus Vogel, I. und II. Kursus. Bestimmungsübungen nach dem Linnéschen System. — W.: Säugetiere und Vögel in 15 Arten und 5 Gattungen aus Vogel, II. Kursus. Botanische Wiederholungen.

Zeichnen: 2 St. Weber. S.: Geradlinige Figuren unter Benutzung wirklicher Gegenstände aus dem Gesichtskreise der Schüler, nach Vorzeichnungen an der Wandtafel und nach grossen Vorlagen. Anwendung der Wischfarbe. W.: Krummlinige Figuren in derselben Weise.

Singen: 2 St. Weber. Übungen und Lieder nach der Wandtafel-Gesangschule von Mason Zeidler und Unglaub 2. Heft und nach Widmann 4. und 5. Stufe. Choräle und Volkslieder; letztere zum Teil auswendig gelernt.

Schreiben: 2 St. Hüssen. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschrift des Lehrers.

Quinta 2.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Nebe.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Nebe.

Kath. Religionslehre: 2 St. Vereinigt mit V1.

Deutsch: 3 St. Dr. Nebe. Gelernt wurden: Das Riesenspielzeug, Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt, Der Glockenguss zu Breslau, Das Feuer im Walde, Phylax, Das Erkennen, Die Rache, Das Schwert, Der alte Zieten, Die Rosse von Gavelotte, Der Sommerabend.

Latein: 8 St. Dr. Nebe.

Geographie: 2 St. Heckmann.

Rechnen: 4 St. Hüssen.

Naturkunde: 2 St. Schmidt.

Zeichnen: 2 St. Weber.

Schreiben: 2 St. Hüssen. Vereinigt mit V1.

Sexta 1.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Meiners.

Evang. Religionslehre: 3 St. Heckmann. Biblische Geschichten des Alten Testaments, vor den drei Hauptfesten die entsprechenden des Neuen. Die zehn Gebote und der erste Glaubensartikel. Gelernt wurden: Psalmen und Sprüche nach dem Spruchkanon und Lieder.

Kath. Religionslehre: 3 St. Kapl. Dr. Hilt. Zwei Stunden vereinigt mit V. In der dritten Stunde: Wiederholung des Beichtunterrichts und im Anschlusse daran Durchnahme der h. Sakramente. Gebete.

Deutsch: 4 St. Dr. Meiners. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; starke und schwache Flexion. — Wöchentlich ein Diktat. — Lesen im Lesebuche von Hopf und Paulsiek für VI. Übungen im Erzählen und im Vortrag von Gedichten. Gelernt wurden: Siegfrieds Schwert, Friedrich Barbarossa, Das Lied vom Feldmarschall, Kaiser Wilhelm I., Die wandelnde Glocke, Wie ist doch die Erde so schön! Die Gäste der Buche, Einkehr, Ein Lied hinterm Ofen zu singen, Des Knaben Berglied, Die Wacht am Rhein, Gebet eines kleinen Knaben an den heiligen Christ. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Karl dem Grossen bis auf Kaiser Wilhelm I.

Latein: 8 St. Dr. Meiners. Lesen zusammenhängender Lesestücke und Einübung der regelmässigen Formenlehre im Anschluss an Lutschs Lesebuch und Formenlehre mit dem Vokabularium von Sternkopf. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Geographie: 2 St. Dr. Becker. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karte. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und Bild der engeren Heimat insbesondere.

Rechnen: 4 St. Keller. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen (Schellen I, § 1—14; § 22—25). Einfache Aufgaben der Regeldetri (Schellen II, § 1—5).

Naturkunde: 2 St. Wissemann. S.: 12 vorgeschriebene Pflanzenarten von einfachem Blütenbau, im Anschluss daran Erläuterung der wichtigsten Grundbegriffe. — W.: Säugetiere und Vögel in 15 Arten. Botanische Wiederholungen.

Singen: 2 St. Weber. Tonübungen. Übungen nach der Gesangschule von Mason, Zeidler und Unglaub. Widmann 2. und 3. Stufe. Choräle und Volkslieder; von letzteren wurden einige auswendig gelernt.

Schreiben: 2 St. Keller. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschrift des Lehrers.

Sexta 2.

Ordinarius: Oberlehrer Winter.

Evang. Religionslehre: 3 St. S.: Heckmann. W.: Dr. Nebe.

Kath. Religionslehre: 2 St. vereinigt mit V 1.

Deutsch: 4 St. Winter. Wie VI 1. Gelernt wurden: Siegfrieds Schwert, Friedrich Barbarossa, Der reichste Fürst, Schwäbische Kunde, Mittwoch-Nachmittag, Das Lied vom Feldmarschall, Des deutschen Knaben Tischgebet, Frühlingsglocken, Einkehr, Des Knaben Berglied, Die Wacht am Rhein, Gebet eines kleinen Knaben an den heiligen Christ.

Latein: 8 St. Dr. Seitz.

Geographie: 2 St. Winter.

Rechnen: 4 St. Moormann.

Naturkunde: 2 St. Winter.
Singen: 2 St. Weber. Vereinigt mit VI 1.
Schreiben: 2 St. Keller.

Vorschule.

1. Vorklasse: Vorschullehrer Moormann.

Evang. Religionslehre: 2 St. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments, Sprüche, Lieder und die 10 Gebote.

Kath. Religionslehre: 2 St. Kaplan Dr. Hilt. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments aus der „Kleinen biblischen Geschichte“. Sprüche, Lieder. Erster Beichtunterricht verbunden mit Erklärung der Gebote.

Deutsch: 9 St. Lesen im Lesebuche von Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen. Deklination, Konjugation, Wortarten, Teile des einfachen Satzes. Auswendiglernen prosaischer und poetischer Stücke. Übungen in der Rechtschreibung, Diktate.

Heimatkunde: 1 St. Elberfeld und Umgegend. Regierungsbezirk Düsseldorf, die übrigen Regierungsbezirke der Rheinprovinz.

Rechnen: 6 St. Die 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen, Regeldetriaufgaben.

Schreiben: 2 St. Deutsche und lateinische Schrift.

Singen: 1 St. Choräle und Volkslieder.

Turnen: 1 St. Marsch- und Freiübungen, Geräteturnen, Turnspiele.

2. Vorklasse: Vorschullehrer Hüssen.

Evang. Religionslehre: 2 St. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments, die 10 Gebote, Sprüche, Lieder und Gebete.

Kath. Religionslehre: 2 St. vereinigt mit der 1. Vorklasse.

Deutsch: 8 St. Lesen im Lesebuche von Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen. Übungen in der Rechtschreibung. Diktate. Substantiv, Artikel, Adjektiv, Verbum, Deklination. Auswendiglernen prosaischer und poetischer Stücke.

Rechnen: 6 St. Addition, Subtraktion, Multiplikation mit grösseren unbenannten Zahlen; Numerieren. Kopfrechenaufgaben im Zahlenkreise von 1—1000. Das grosse Einmaleins. Division im Zahlenkreise von 1—1000.

Schreiben: 2 St. Deutsche Schrift nach Vorschriften des Lehrers.

Singen: 1 St. Einübung von Volksliedern und Choralmelodien.

Turnen: 1 St. Marsch- und Freiübungen, Turnspiele.

3. Vorklasse: Vorschullehrer Keller.

Evang. Religionslehre: 2 St. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments, Liederverse, einige Bibelsprüche und Gebete.

Kath. Religionslehre: 2 St. vereinigt mit der 1. und 2. Vorklasse.

Deutsch: 6 St. Lesen in der Fibel und später im Lesebuch von Paulsiek. Erste Übungen in der Rechtschreibung, Abschreiben von Lesestücken, Diktate. Auswendiglernen kleiner Gedichte und Erzählen der Lesestücke.

Rechnen: 6 St. Addition, Subtraktion, Multiplikation im Zahlenkreise von 1—100. Leichte Divisionen.

Schreiben: 3 St. Einübung deutscher Schrift nach Vorschriften des Lehrers. Abschreiben von Lesestücken.

Singen: 1 St. Einübung von kleinen Volksliedern und Choralmelodien.

Israelitischer Religionsunterricht.

Rabbiner Dr. Auerbach.

Prima bis Quarta. 2 St. Glaubenslehre: Von Gott, seinen Eigenschaften und Werken. Die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele. Biblische Geschichte von der Zerstörung Jerusalems bis zu Ende. Übersicht der nachbiblischen Geschichte der Juden. Übersetzung und Erklärung hebräische Gebete.

Quinta und Sexta. 1 St. Biblische Geschichte von Josua bis zum Tode Sauls. Übung im Hebräisch-Lesen und Übersetzung leichterer Gebete.

Vorschule I und II. 1 St. Erzählungen aus den fünf Büchern Moses. Hebräisch-Lesen und Übersetzen kleiner Segenssprüche und Gebete.

Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im Sommer 430, im Winter 420 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten bzw. Übungsstunden:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 57 im W. 50	im S. 10 im W. 10
Aus anderen Gründen.	im S. — im W. —	im S. 5 im W. 4
zusammen	im S. 57 im W. 50	im S. 15 im W. 14
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 13% im W. 12%	im S. 4% im W. 3%

Es bestanden bei 16 getrennt zu unterrichtenden Klassen 11 Turnabteilungen; zur kleinsten von dieser gehörten 19, zur grössten 49 Schüler. Von den Schülern der Vorschule turnen die beiden oberen Klassen unter ihren Klassenlehrern wöchentlich meist je 1 Stunde.

Von 2 besonderen Vorturnerstunden abgesehen waren für den Turnunterricht der Gymnasialklassen wöchentlich insgesamt 33 Stunden angesetzt. Ihn erteilten: Oberl. Dr. Lenz I und Vorturner aus I u. II, Oberl. Schmidt O III, Oberl. Berr U II, U III und Vorturner aus III, Oberl. Dr. Becker O II u. IV 1, Oberl. Winter IV 2 u. VI 2, wissensch. Hilfslehrer Heckmann V 1, V 2 u. VI 1. An Hilfsmitteln zum Turnen steht eine geräumige, vollständig ausgerüstete Halle zur Verfügung. Als Turnplatz konnte der Schulhof der Anstalt benutzt werden; leider ist trotz wiederholter Anträge die Aufstellung von festen Geräten bisher unterblieben. Die Halle wird nur von den Schülern des Gymnasiums benutzt.

An den Turnspielen nehmen die Schüler wöchentlich je einmal im Sommer-Halbjahr und in der besseren Jahreszeit im Winter-Halbjahr pflichtmässig teil. Die Klassen I—III spielen an einem zweiten Wochentage mit freiwilliger Teilnahme. Die Leitung liegt wesentlich in den Händen obengenannter Lehrer. Im Berichtsjahr musste leider der Spielbetrieb fast ganz eingestellt werden, da der bisher von der städtischen Verwaltung zur Verfügung gestellte Platz an der Kurfürstenstrasse als Bauplatz verwendet wurde. Dagegen ist ein neuer Aufschwung bestimmt zu erwarten infolge eines sehr wertvollen Geschenkes, welches Herr Henry T. Böttinger, Direktor der Farbenfabrik vormals Fr. Bayer & Co., Mitglied des Hauses der Abgeordneten, dem Gymnasium mit einem grossen, den Zwecken der Bewegungsspiele in vollem Umfange entsprechenden Spielplatze gemacht hat. Der Platz wird erst zu Anfang der Spielzeit vollständig hergerichtet sein; darum bleiben nähere Mitteilungen für den nächsten Jahresbericht vorbehalten. Doch spricht der unterzeichnete Direktor auch hier schon dem hochherzigen Wohlthäter der Schule im Namen der Anstalt den wärmsten Dank und die Hoffnung aus, dass die Schüler sich allezeit der schönen Gabe durch voll-entsprechende Benutzung würdig zeigen werden.

Es besteht eine Vereinigung von Schülern der oberen Klassen „die Vorturnerschaft“ zur Pflege des Turnens und der Bewegungsspiele.

Es sind aus den Gymnasialklassen Freischwimmer 144, d. h. 35% von der Gesamtzahl; 1894 erlernten 26, d. h. 6% das Schwimmen. Die vortrefflich eingerichtete städtische Badeanstalt bietet im Sommer und Winter sehr günstige Gelegenheit zum Erlernen wie zum Üben des Schwimmens, eine Gelegenheit, deren Benutzung den Schülern im Interesse ihrer Gesundheit nur dringend empfohlen werden kann.

Zusammenstellung der beim Unterrichte gebrauchten Lehrbücher etc.

Religionslehre. a) evangelische: Bibel: in Untertertia bis Prima. Biblisches Lesebuch von Strack und Völker: in Quarta. Chorabuch „Lobet den Herrn“, Spruch- und Liederkanon für den evangelischen Religionsunterricht: in allen Klassen. — Nov. test. graece (Buttmann oder ed. academ. v. Tischendorf), Hollenberg, Hilfsbuch: in Sekunda und Prima. — Bibelatlas von Braselmann: in Quarta und Tertia. — Zahn-Giebe, Biblische Geschichten: in Sexta und Quinta. b) katholische: Dubelmann, Leitfaden: Prima bis Tertia. — Schuster (Mey), Bibl. Geschichten: Tertia bis Sexta. — Diözesan-Katechismus: Quinta und Sexta. c) israelitische: Herxheimer, Glaubens- und Pflichtenlehre: Prima bis Quarta. — Levy, Bibl. Geschichte, hebr. Gebetbuch: Prima bis Sexta.

Deutsch. Haesters Fibel für Schreibleseunterricht; Paulsiek Lesebuch für Vorschule Abt. 1: Vorklasse 3. — Dasselbe Lesebuch, Abt. 1, bezw. 2: Vorklasse 2 und 1. — Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung: Vorschule und Gymnasialklassen. — Hopf und Paulsiek, (Muff), Lesebuch in Sexta bis Ober-Sekunda.

Lateinisch. Lutsch, Lehr- und Lesebuch für Sexta; Lutsch, Lat. Lehr- und Lesebuch für Quinta, dazu Vokabularien für Sexta und Quinta von Sternkopf; Lutsch, Lat. Lehr- und Übungsbuch für Quarta; Lutsch, Lat. Formenlehre für Sexta bis Quarta. — Busch-Fries, Lat. Übungsbuch IV, 1 und 2 (2. Aufl.). Letzterer Teil für Ober-Tertia und Unter-Sekunda. — Ellendt-Seyffert, Grammatik: Tertia bis Prima.

Griechisch. Herwig, Griech. Lese- und Übungsbuch für Tertia nebst Vokabularium und Regelverzeichnis. — Kurzgefasste griech. Schulgrammatik von Fritzsche: Tertia bis Prima.

Hebräisch. Hollenberg, hebr. Schulbuch: Obersekunda und Prima.

Französisch. Ulbrich, Elementarbuch: Quarta u. Unter-Tertia. — Ulbrich, Schulgrammatik und Übungsbuch: Ober-Tertia bis Unterprima. — Plötz, Schulgrammatik: Oberprima.

Englisch. Tendering, englisches Lehrbuch: Ober-Sekunda und Prima.

Geschichte und Geographie. Kanon der Jahreszahlen (Verlag von Kramer & Baum, Crefeld): Quarta bis Prima. Daniel, Leitfaden: V—U II. — Jäger, Hilfsbuch: Quarta. — David Müller, Leitfaden für deutsche Geschichte: Unter-Tertia. — Eckertz, Hilfsbuch: Ober-Tertia und Unter-Sekunda. — Herbst, Hilfsbuch: Ober-Sekunda und Prima.

Atlanten. Für in Sexta eintretende Schüler und bei neuer Anschaffung: Debes, Volksschulatlas (geb. 1,70 M.): Sexta bis Obertertia. — Putzger, historischer Schulatlas (geb. 2,70 M.): Quarta bis Prima. — Für Sekunda und Prima wird empfohlen: die grössere Ausgabe von Debes' Atlas (5,80 M.).

Mathematik und Rechnen. Hentschel, Aufgaben: Vorklasse 2. — Schellen, Rechenaufgaben 1. Teil: in der Vorklasse 1, Sexta bis Quarta. — Kambly, Planimetrie: Quarta bis Sekunda. — Bardey, Aufgaben: Untertertia bis Prima. — Kambly, Trigonometrie: Sekunda und Prima. — Kambly, Stereometrie: Prima. — Bremiker, Logarithmentafel: Sekunda und Prima.

Naturwissenschaften. Leitfaden von Vogel, Müllenhoff und Kienitz. Botanik, Heft 1: Sexta bis Quarta; Heft 2 Quarta und Tertia. — Zoologie, Heft 1: Quinta und Quarta; Heft 2: Tertia. — Koppe, Physik: Sekunda.

Singen. Widmann, der rationelle Gesangunterricht II: Sexta. — Widmann III, IV: Quinta. — Sering, Chorlieder: Tertia bis Prima.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1894: Mai 4.: Kön. Prov.-Schulkollegium teilt den Min.-Erl. v. 26. April mit betr. archäologischen Anschauungs-Kursus für Gymnasiallehrer in Italien. — Verfüg. des Pr.-S.-K. betr. Kursus zur Förderung der Jugendspiele in Bonn. — Mai 23.: Pr.-S.-K. macht auf den 3. Jahrgang des Jahrbuchs für Jugend- und Volksspiele, herausgeg. von v. Schenckendorff und Dr. Schmidt aufmerksam. — Juni 12.: Pr.-S.-K. stellt Gesichtspunkte für die Auswahl der französischen und englischen Klassenlektüre auf. — Juni 22.: Pr.-S.-K. empfiehlt „Weltkarte zum Studium der Entdeckungen mit dem kolonialen Besitz der Gegenwart“ von Mayer und Luksch. — Juni 23.: Pr.-S.-K. macht auf den „Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz“ (Verlag v. H. Behrendt in Bonn) aufmerksam. — Juli 18.: Pr.-S.-K. wiederholt den im vorigen Jahre gegebenen Hinweis auf die Grundsätze und Massregeln der Abwehr der Cholera. — August 2.: Pr.-S.-K. teilt den Min.-Erl. v. 2. Aug. mit betr. Erhebungen über bemerkenswerte mit der gesetzlichen Einführung der mitteleuropäischen Zeit verbundene Erscheinungen. — Nov. 26.: Verfüg. des Pr.-S.-K. betr. Kurse für neuere Sprachen. — 1895: Januar 3.: Pr.-S.-K. empfiehlt Rogges „Sedanbüchlein“. — Januar 22.: Pr.-S.-K. teilt den Min.-Erl. v. 5. Jan. mit betr. die Notwendigkeit der Pflege der Handschrift der Schüler und der Unterdrückung der Flüchtigkeit und Unordentlichkeit der Schrift in den Heften. — Februar 23.: Pr.-S.-K. teilt den Min.-Erl. v. 7. Febr. mit, durch den das bei Julius Springer in Berlin erschienene „Gesundheitsbüchlein“ empfohlen wird. — März 4.: Pr.-S.-K. überweist den Kandidaten Claus zur Ableistung des Probejahrs. — März 6.: Pr.-S.-K. teilt den Min.-Erl. v. 9. Febr. mit, nach welchem die Befreiung vom Turnen schriftlich mit einem auf eigener Wahrnehmung beruhenden Gutachten eines Arztes beantragt werden muss.

Das Kuratorium.

Wie im vorigen Schuljahre so hat auch in dem jetzt zu Ende gehenden das Gymnasium einen schmerzlichen Verlust erlitten durch das Abscheiden eines Mitgliedes des Kuratoriums. Herr Stadtverordneter August Kauert starb am 20. November 1894 nach längerem Leiden. Auf vielen Gebieten des öffentlichen Lebens unsrer Stadt haben das klare Urteil, die rührige Kraft, die lautere Gesinnung des Verewigten Gutes gestiftet: nirgends bleibt dem allezeit bereiten Helfer und Wohlthäter dankbarere Erinnerung gewahrt als in unserm Gymnasium. Diesem Gefühle gab der Direktor am Tage nach dem Tode des verehrten Mannes in der Morgenandacht Ausdruck; bei dem Leichenbegängnis war die Schule durch den Direktor und mehrere Lehrer vertreten.

In Folge der durch die beiden Todesfälle in den Jahren 1893 und 1894 veranlassten Neuwahlen ist das Kuratorium jetzt zu folgendem Bestande ergänzt:

1. Vorsitzender in Stellvertretung des Oberbürgermeisters: Herr Beigeordneter Lütje.
2. Königlicher Kompatronats-Kommissar Herr Peter von Carnap.
3. Herr Kommerzienrat Walter Simons.
4. Herr Stadtverordneter Adolf Friderichs.
5. Herr Pastor Lic. theol. Stoltenhoff (Vertreter der reformierten Gemeinde).
6. Herr Direktor Professor Scheibe.
7. Herr Beigeordneter und Stadtverordneter August Frowein (Vertreter der reformierten Gemeinde).
8. Herr Stadtverordneter Willy Blank (Vertreter der reformierten Gemeinde).
9. Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt Anton Schmitz.

III. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann Dienstag, den 10. April 1894, und wird Freitag, den 5. April d. J. geschlossen. Die Ferien entsprachen den amtlichen Bestimmungen, die Herbstferien dauerten vom 15. August bis zum 18. September.

Am 11. April nahmen der Direktor und einige Lehrer an der Feier der Einweihung des neuen Schulhauses der städtischen höheren Mädchenschule in der Oststadt (des früheren Gymnasialgebäudes auf dem Döppersberg) teil.

Der Bestand des Lehrerkollegiums hat keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Winter wurde Ostern 1894 als Oberlehrer angestellt. Dr. Heckmann und Dr. Jahnke sind nach Ablauf des Probejahrs seit Ostern 1894 bis jetzt als wissenschaftliche Hilfslehrer thätig gewesen. Zu Anfang des Winterhalbjahrs wurde Kandidat Boshulte zur Ableistung des Probejahrs an das Gymnasium überwiesen.

Paul Winter wurde am 2. Febr. 1864 zu Münster in Westf. geboren. Nach dem Besuche der Universitäten Jena und Münster bestand er im Januar 1891 das Examen pro facultate docendi und wurde zur Ableistung des Seminarjahrs Ostern 1891 dem pädagogischen Seminar zu Iserlohn überwiesen. Das Probejahr legte er Ostern 1892—1893 am Gymnasium zu Münster ab; Ostern 1893 wurde er als Hilfslehrer an das hiesige Gymnasium berufen und Ostern 1894 als Oberlehrer definitiv angestellt.

Ich knüpfte hieran einen Nachtrag zum Jahresbericht 1894, S. 25: Dr. Wilhelm Meiners, geb. im Juni 1867 zu Vegesack, besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt und das Stadtgymnasium zu Halle a. S. Er studierte in Halle und Berlin die alten Sprachen und Geschichte, wurde im März 1890 in Halle auf Grund seiner Dissertation: „Quaestiones ad scholia Aristophanea historica pertinentes“ zum

Doktor promoviert und bestand ebenda im Februar 1891 die Staatsprüfung. Von Ostern 1891 bis Ostern 1892 leistete er am Realgymnasium zu Barmen sein Seminarjahr ab und wurde dann zur Ablegung des Probejahrs dem hiesigen Gymnasium überwiesen. Hier wurde er zu Ostern 1893 zum Oberlehrer gewählt und nach erfolgter Bestätigung am Anfang des Winterhalbjahres 1893 als solcher angestellt.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war im allgemeinen günstig bis zum letzten Vierteljahr, in dem zahlreiche Erkältungskrankheiten, insbesondere aber Erkrankungen an der in der Stadt verbreiteten Grippe vorkamen. Die Ursache ist ohne Zweifel in der Ungunst der Witterung zu suchen, während sich in gesundheitlicher Beziehung die baulichen Einrichtungen des neuen Hauses, namentlich auch die Heizung, bis auf ganz vereinzelte Erscheinungen bewährt haben, für welche Abhilfe ohne Schwierigkeiten wird getroffen werden können. Vertretung wurde nötig: wegen Krankheit für den Direktor 10 Tage, für Prof. Adolph 2 Tage, Dr. Hupfeld 6 und 12 Tage, Dr. Klammer 6 Tage, Prof. Rodenbusch 3 Tage, Dr. Schlösser 3 Tage, Dr. Seitz 2 Tage, Oberlehrer Wissemann 8 Tage (zur Badereise) und 4 Tage; wegen dringender persönlicher Angelegenheiten: Oberlehrer Berr 5 Tage (Trauerfall), Oberlehrer Kraushaar 2 Tage, Dr. Jahnke 2 Tage, Dr. Trentepohl 3 Tage, Zeichenlehrer Weber 2 Tage, Oberlehrer Wissemann 2 Tage (Trauerfall), Kaplan Dr. Hilt war verhindert durch andere dienstliche Verpflichtungen an 5 einzelnen Tagen, durch persönliche Angelegenheit an einem Tage. — Prof. Martens hat von der vorgesetzten Behörde Urlaub für die Zeit vom 25. März bis 5. April und vom 25. April bis 5. Juni erhalten, um an einer vom Kaiserlichen archäologischen Institut in Athen veranstalteten wissenschaftlichen Reise in Griechenland und nach Troja teilnehmen zu können.

Zwei liebe Schüler hat ein früher Tod abgerufen. Am 11. Juli starb Hans Frese, Schüler der 2. Vorklasse, an Diphtherie. Mit Rücksicht auf die Krankheit mussten gemäss der amtlichen Vorschrift Lehrer und Mitschüler auf die Beteiligung an dem Begräbnis verzichten; der Teilnahme an der Trauer der Eltern und dem liebevollen Andenken an den freundlichen, wohlgearteten Knaben gab der Direktor in der Morgenandacht entsprechenden Ausdruck. Den zweiten, den Oberprimaner Heinrich Mergelsberg aus Düssel, ergriff kurz vor dem Abschluss seiner erfolgreichen Schullaufbahn eine schnell sich entwickelnde Lungenkrankheit. Sein sehnlicher Wunsch, an der Reifeprüfung teilnehmen zu können, die er sicher mit Ehren bestanden haben würde, wurde ihm nicht erfüllt. Der begabte, in seinen Leistungen und in seiner Führung gleich tüchtige Jüngling starb am 6. März, wenige Tage nachdem seine Kameraden die mündliche Prüfung bestanden hatten. Lehrer wie Schüler bekundeten ihr herzlichstes Beileid durch eine den Umständen angemessene Beteiligung an dem Begräbnis, welches im Heimort des Verstorbenen statt fand. Möge unsre Abiturienten eine Erinnerung an den Ernst dieser Stunde auf ihren ferneren Wegen begleiten! *Media vita in morte sumus!* —

Ich verbinde mit dieser traurigen Mitteilung eine dringende Aufforderung an unsre Schüler und ihre Eltern, die nach den Erfahrungen dieses Schuljahres in Fällen, welche nicht in Zusammenhang mit den berichteten stehen, noch immer nicht als überflüssig erscheinen darf: nämlich recht gewissenhaft die amtlichen Vorschriften über das Verhalten zu befolgen, welches beim Auftreten ansteckender Krankheit in der Familie eines Schülers durch die Rücksicht auf die Gesundheit der Mitschüler unbedingt erfordert wird. Durch den Ministerialerlass vom 14. Juli 1884 ist bestimmt worden:

„1. Kinder, welche an einer ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschliessen. 2. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall von ansteckender Krankheit vorkommt, es müsste denn ärztlich bescheinigt sein, dass das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung

geschützt ist. 3. Kinder, welche wegen ansteckender Krankheit vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen oder — bei Scharlach, Masern und Röteln — die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit (6 bzw. 4 Wochen) abgelaufen ist.“

Von besonderer Wichtigkeit ist für die Schule die sofortige Meldung, namentlich wenn es sich um den Fall 2 handelt. Auch in dem am Schluss der Bestimmungen angeführten Falle ist die Thatsache des Ablaufs der bezeichneten Zeit seit Ausbruch der Krankheit nachzuweisen, falls die Zeit des Ausbruchs nicht bereits durch ärztliches Zeugnis genau festgestellt worden ist.

Zu Pfingsten machte Oberlehrer Winter mit der Vorturnerschaft einen zweitägigen Ausflug nach dem Siegthale und dem Siebengebirge.

Am 5. Juli beteiligte sich der Direktor an der Feier der Einführung des Rektors der städtischen Mittelschule für Mädchen, des Herrn Dr. Fröchtling.

Die mündlichen Reifeprüfungen wurden unter dem Vorsitz des Königlichen Kommissars, Herrn Provinzialschulrat Dr. Münch, am 23. Juli v. J. und am 26. Februar d. J. abgehalten. Die Abiturienten wurden am 13. August v. J. und am 22. März d. J. vom Direktor entlassen. Die Abschiedsworte von seiten der abgehenden Schüler sprachen die Abiturienten Daniel und Maag.

Während im Laufe der Sommermonate für die Klassen von Untersekunda abwärts die üblichen Nachmittagsspaziergänge veranstaltet wurden, bot sich für die Schüler der drei obersten Klassen im Juli die Gelegenheit zu einer erhebenden und erquickenden Unterbrechung der Arbeit, wie sie Schülern nur selten zu teil wird. Direktoren und Lehrer mehrerer Anstalten des Wupperthals glaubten aber den Beweis dafür erbringen zu können und zu sollen, dass die wiederholt gegebenen Anregungen zur Pflege des vaterländischen Sinnes der Jugend bei ihnen einer längst gehegten und bei jeder Gelegenheit gern bethätigten Überzeugung begegnet sind, und waren deshalb doppelt dankbar für die von der vorgesetzten Behörde nach eingehendem Bericht geneigtest erteilte Genehmigung einer Turnfahrt, die von der üblichen Form in einigen Stücken wesentlich abwich. Am 18. Juli d. J. ist in Caub ein Denkmal zur Erinnerung an den Fürsten Blücher und den am Neujahrstage 1814 vollzogenen Übergang der von ihm geführten Truppen über den Rhein feierlich enthüllt worden. Den Antrag des unterzeichneten Direktors, die älteren Schüler des hiesigen Gymnasiums an der hochbedeutsamen patriotischen Feier teilnehmen zu lassen, konnte der Festausschuss mit Rücksicht auf den beschränkten Raum nicht annehmen. Deshalb wurde bald nach dieser Feier, um den reiferen Schülern eine vielleicht für ihr ganzes Leben fortwirkende Erinnerung an die Ruhmesthaten des Befreierheeres von 1813 und 1814 einzupflanzen, zwischen den Direktoren der Gymnasien, der Realgymnasien und der Oberrealschulen von Elberfeld und Barmen der Plan eines gemeinsamen zweitägigen Auszuges zum Zweck einer besonderen vaterländischen Feier an dem Blücherdenkmal in Caub und an dem Niederwalddenkmal vereinbart. Er kam, nachdem die umfangreichen und mühevollen Vorbereitungen getroffen waren, unter Leitung sämtlicher beteiligten Direktoren und unter dem dankenswerten Beistand einer grossen Anzahl von Lehrern am 13. und 14. Juli zur Ausführung.

Der nachfolgende Bericht ist von einem Mitglied unsres Kollegiums verfasst.

„Die Direktoren der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen der beiden Schwesterstädte an der Wupper haben ihren Schülern in den oberen Klassen durch die gemeinsame Fahrt an den Rhein eine Freude bereitet, die den Schülern als ein Glanzpunkt in ihrer Schulzeit erscheinen und für ihr ganzes Leben in dankbarer Erinnerung bleiben wird. Mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde wurden zwei Wochentage zu diesem Zwecke freigegeben, und am Freitag Morgen machten

sich fast 400 Primaner und Obersekundaner unter Führung ihrer Lehrer bei herrlichstem Wetter mit frohem Mute auf den Weg. Der Sonderzug machte in Köln einen kurzen Halt, und hier entfaltete sich zuerst das bunte Bild der mit ihren verschiedenen Klassenmützen geschmückten, fröhlich durcheinander wogenden Schüler, und die Klänge der vereinigten Schülerkapellen vom Elberfelder Gymnasium und Realgymnasium ertönten kräftig in der neuen Riesenhalle des Bahnhofs. Auf der weiteren Fahrt bis Coblenz wurden eifrig die schönsten Punkte am Rhein, die nur zu schnell vorüberflogen, beschaut; das Siebengebirge, Godesberg, Remagen, Andernach u. a. War es doch für viele Schüler das erste Mal, dass sie die vielgerühmten Orte sehen durften; insbesondere traten vielen bei der Durchfahrt durch Bonn schöne Zukunftsbilder vor die Augen, vor deren Verwirklichung freilich noch manche ernste Arbeit erledigt sein will. In Coblenz begab sich die Schar in strammem Marsche, die Musik an der Spitze, in die Rheinanlagen der Kaiserin Augusta; dort wurde die erste Huldigung dem Gedächtnis des edlen Dichters Max von Schenkendorf an dessen einfachem Denkmal dargebracht durch gemeinsamen Gesang seines Liedes „Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt, komm mit deinem Scheine, süßes Engelsbild!“

Der erste bedeutende Aussichtspunkt, der erreicht wurde, war der „Rittersturz“. Von hier schweiften die Blicke weit über den schönen Strom aufwärts und abwärts; der herrlichste Sonnenschein verklärte die unvergleichliche Landschaft, und es war schwer, rechtzeitig von diesem ersten Höhepunkt sich loszureissen. Durch schattigen Wald geht's weiter nach Stolzenfels. Der Regen droht, aber die Sonne siegt; und beim Königsstuhl von Rense wird Halt gemacht, um an dieser geschichtlich bedeutsamen Stätte zu dem Eindruck, den die Schönheit der Landschaft macht, auch die Erinnerung an ihre Vergangenheit zu fügen. Herr Direktor Lambek (Realgymnasium in Barmen), der, früher in Coblenz, für diesen Teil des Ausflugs ein kenntnisreicher und freundlicher Führer war, ergriff, auf den zum Königsstuhl hinaufführenden Stufen stehend, das Wort zu einer kurzen, aber die Bedeutung der Stätte trefflich kennzeichnenden und die Hörer packenden Rede. Im Gegensatz zum heimischen Wupperthal befinden wir uns hier auf althistorischem Boden: welch weltbewegende Ereignisse, welchen Wechsel der Zeiten hat der Rhein gesehen seit den Tagen der Römer bis heute! Der Rhein bildete die älteste Kulturstrasse Deutschlands; von hier verbreitete sie sich nach Osten. Hier war im Mittelalter auf das deutlichste zu schauen zugleich des alten deutschen Reiches Herrlichkeit und seine Schwäche. Auf dem Königsstuhl tagten die Kurfürsten und förderten des Reiches Wohl, insbesondere ging von hier aus der Beschluss des Kurvereins zu Rense, welcher die Wahl des deutschen Kaisers für unabhängig von der Bestätigung durch den Papst erklärte. Aber nicht immer war des Reiches Wohl das Ziel der Beratungen. Auch Uneinigkeit und Selbstsucht der deutschen Fürsten kamen auf dem Königsstuhle zur Erscheinung und untergruben Macht und Glück des Reiches. Ringsum die Burgen und Mauern erzählen von der Zersplitterung und von den Feinden der Deutschen. Die Mauern von Rense, die zum grossen Teil noch erhalten sind, hat der Erzbischof und Kurfürst von Köln errichtet, um diese seine Stadt gegen die Nachbarn zu verteidigen. Stolzenfels ganz in der Nähe war dem Trierer Kurfürsten eigen, gegenüber das die Mündung der Lahn beherrschende Lahneck gehörte dem Mainzer, und die Marxburg bei Braubach war pfälzisches Besitztum. So sieht man hier in der Landschaft das Buch der Geschichte aufgeschlagen. Was man aus ihm lernt, ist aber nicht nur Bewunderung der Vergangenheit, sondern auch Freude an der Gegenwart. Zumal wenn wir am Rhein so manche Trümmer sehen, welche an französische Zerstörungswut erinnern, dann freuen wir uns, dass die alte Zersplitterung und Feindschaft unter den Deutschen, welche den Franzosen die Wege zu ihren Raubzügen bahnte, jetzt im neuen Deutschen Reiche überwunden ist. Wir freuen uns, dass wir Deutsche sind, Deutsche im neuen Reich! — Der Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland

über alles, über alles in der Welt“ folgte dem Hoch auf das geeinte Vaterland, und wohl noch nie war das längst bekannte Lied den jugendlichen Sängern so aus dem Herzen geklungen, wie damals an dieser Stätte. — Von Rense brachte der Zug die Wanderer nach St. Goar, und teils hier, teils in St. Goarshausen wurde ausgeruht und Kaffee getrunken. Schon hier sah man viele Schüler eifrig damit beschäftigt, den Ihrigen in der Vaterstadt Kunde zu geben von ihrer Freude: in der That, sie hatten schon hier viel zu erzählen von ihrer Reise, und doch stand das Schönste noch bevor.

Um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vereinigte man sich wieder in St. Goarshausen, und es begann die zweite Wanderung, deren Ziel Caub war. Es ging durch das schöne Schweizerthal hinauf auf die Höhe, und dann wieder hinab durch das Blücherthal, zuletzt denselben Weg, den Blücher dereinst mit seinen Tapferen gezogen war, um das linke Rheinufer zu befreien. Näherten wir uns voll Erwartung dem Städtchen, dessen Name mit Blüchers Ruhm eng verflochten ist und das nun auch ein Blücherdenkmal erhalten hat, so wurden unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Zu allem andern, was uns der schönste Teil des Rheinthal's schon geboten hatte, kam nun auch noch die Freundlichkeit seiner Bewohner. Festlich geschmückt war die Stadt Caub, und man sah es den Bewohnern an, dass sie ihren Gästen den Aufenthalt gern erfreulich gestalten wollten. Zunächst aber ging es mit klingendem Spiel und in festem Schritt — die vorher in beliebiger Gruppierung Wandernden hatten sich vor dem Orte im Blücherthal wieder gesammelt und zur Kolonne formiert — ans Rheinufer hinab. Dort schauten wir empor zur majestätisch die Stadt überragenden Burg Gutenfels, auf die mit Reben dicht bewachsenen Uferhöhen ringsum und hinab auf die Rheininsel mit der malerischen, mit vielen Türmchen geschmückten Pfalz. Dann aber blieben die Blicke haften auf der neuen Blücherstatue, vor der wir uns im Kreise aufstellten. Je länger man dies neue Werk Schapers betrachtet, um so mehr wird man anerkennen, dass der treffliche Künstler, der uns Bismarck und Moltke in Köln, Goeben in Coblenz geschenkt hat, auch hier den Helden der Freiheitskriege verkörpert hat, so wie sein Bild im Geist des deutschen Volkes lebt. Es ist der Marschall Vorwärts, der fest und entschlossen auftritt und durch Blick und Haltung auch die Seinigen zum Vorwärtsdringen zwingt: kein deutscher Krieger kann zaudern, wenn er so geführt wird, Thatkraft und Begeisterung entzündet sich in ihm durch das Vorbild des greisen Helden: vorwärts geht's, wenn er auf ihn blickt, — zum Sieg — zum Helden-tod! — Keine Abbildung kann den Eindruck wiedergeben: wenn bei irgend einem Denkmal, so gehört bei diesem Ort und Umgebung untrennbar dazu. Das bewirkt zum Teil die Geschichte: Der Rheinübergang in der Neujahrsnacht, endlich abgezwungen den „Federfuchsern“, welche schon durch den Aufschub, zu dem sie rieten, viel von den Verdiensten des Schwertes wieder zu nichte gemacht hatten. Dieser Rheinübergang, der das Wort Arnolds wahr machte, „der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze“, ist uns ein Symbol deutscher Gesinnung und Thatkraft, und wir können Caub nicht betreten, ohne an ihn zu denken. Aber auch der Künstler hat es verstanden, seinem Helden eine Haltung zu geben, die dem Beschauer gerade hier und gerade unter dem Eindruck dieser Gedanken als die einzig mögliche erscheint. So weist er mit dem Finger auf das Ufer, so dringt er kräftig vor auf den Fluss zu, so blickt er zornig und entschlossen, dass kein Zweifel bleibt: er weiss die rechte Stelle zum Übersetzen, er wird uns hinüber bringen, er wird drüben ein ernstes Wort reden mit dem Feind, den Seinen aber ein Schützer, ein Vater sein! —

Vor dem Denkmal ergriff nun Herr Direktor Scheibe das Wort. Er knüpfte an die Inschrift an, welche Goethe für das Denkmal Blüchers in dessen Vaterstadt Rostock gemacht hat: „In Harren und Krieg, in Sturz und Sieg bewusst und gross! So riss er uns vom Feinde los“; und dann schilderte der Redner im Anschluss an die Hauptereignisse in Blüchers Leben den Helden als ein hohes Vorbild im Kampf gegen Lüge und Falschheit, in der Verachtung dünkelfhafter Standes-

überhebung, in Pflichtbewusstsein, Gottvertrauen und Demut. Das alles sind die besten Waffen im Kampf des Lebens, besonders auch im Kampf gegen die Mächte des Umsturzes, die uns die aus der Saat von 1813 und 1814 erwachsenen Früchte der Jahre 1870 und 1871 vernichten wollen. Die Ansprache schloss mit einer Mahnung an die Schüler, diese Waffen in gewissenhafter Arbeit und in strenger Selbstzucht sich zu schmieden und in ihrem ganzen Leben ritterlich zu führen, in Treue gegen ihren Kaiser und König, dem solches Gelübde an dieser geweihten Stätte unter brausendem Hoch darzubringen der Redner aufforderte. Die Nationalhymne wurde gesungen, sowie mehrere Blücherlieder, mit besonderer Freude Arnolds Lied vom Feldmarschall.

Eine zweite Ansprache am Denkmal hielt Herr Direktor Evers (Gymnasium Barmen). Die Liebe zum Vaterland, so etwa begann er, entzündet und äussert sich bei der Jugend in der Begeisterung für die vaterländischen Helden. Wir wollen bei unserer Fahrt, die ja auch dem Nationaldenkmal auf dem Niederwald gilt, vornehmlich an zwei Heldenpaare denken, an Stein und Blücher, an Bismarck und Moltke. Der Redner gab von jedem dieser grossen Männer in wenigen Worten ein charakteristisches Bild und liess dann die entsprechenden Verse eines von ihm den Schülern zu dieser Fahrt gewidmeten „Vierheldenliedes“ singen. Dem Gesänge schloss sich ein Hoch auf den grossen Kanzler an.

Nach der Feier, die, wie der letzte Teil des langen Weges durch das Wetter einigermaßen beeinträchtigt wurde, fanden die Schüler in verschiedenen Gasthäusern des Ortes den Tisch gedeckt. Leider konnten aber bei weitem nicht so viele, als dafür bestimmt waren, in Caub übernachten, da unerwartete, in dem Orte selbst entstandene Hindernisse die sorgfältig getroffenen Vorbereitungen noch in der letzten Stunde durchkreuzten. Die meisten mussten noch weiterfahren, und während der Nacht war die Schülerschaft in vier Orten zerstreut, in Caub, Assmannshausen, Rüdesheim und Geisenheim, alle unter Führung von Lehrern. Überall herrschte ein fröhliches Leben, viele einzelne Gruppen sassen noch eine Weile mit ihren Lehrern zusammen und liessen sich gern erzählen von mancherlei persönlichen Erlebnissen aus der Zeit des grossen Krieges; oder die Schüler — mittheilsamer jetzt als manchmal in den Schulstunden — äusserten selbst ihre Freude, sprachen von ihren Zukunftshoffnungen und Plänen und fragten nach mancherlei, was in dem gewöhnlichen Gang des Unterrichts nicht zur Sprache kommen kann. — Leider hatten es nicht alle Schüler in gleicher Weise behaglich. Die plötzlich am Abend nötig gewordenen Änderungen in der Verteilung auf die verschiedenen Städte hatten zur Folge, dass einige Schüler erst nach verschiedenen Hindernissen eine Unterkunft fanden. Doch auch bei diesen hielt, so viel wir erfahren haben, die gute Stimmung stand, und sie werden nach dieser Erfahrung künftig bei ähnlichen Vorkommnissen um so leichter mit Vergils Worten sich trösten können: forsam et haec olim meminisse iuvabit.

Die frühen Morgenstunden des folgenden Tages benutzten viele, um auf eigene Hand am Rhein zu wandern und sich umzusehen. In Caub fuhren manche hinüber nach der Pfalz und durchkletterten das alte Gebäude. Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr kam alles auf verschiedenen Wegen beim Jagdhaus auf dem Niederwald zusammen. Von hier wurden Telegramme an Seine Majestät den Kaiser und an den Fürsten Bismarck abgeschickt. Während des Aufenthalts erfreuten die Primaner des Barmer Gymnasiums sich und die anderen durch einen fröhlichen Reigen. Dann ging's — jetzt wieder in langem Zuge — zum Nationaldenkmal. Erwartungsvoll betraten die Schüler die ersehnte Stelle, und wenn sie auch im späteren Leben wohl noch öfter, wie wir hoffen, dahin zurückkehren und einen immer tieferen Einblick in die Schönheit des Werkes und in seine Bedeutung für unser Volk gewinnen werden, so wird doch gewiss der diesmalige, für die meisten erste Besuch für alle stets eine hohe Stelle in der Erinnerung behaupten. Freilich wurde jetzt leider das Wetter ungünstig. Der Regen goss in Strömen.

Aber Herr Direktor Börner (Realgymnasium Elberfeld) trat auf die Stufen des Denkmals und sprach, ohne irgend welche Rücksicht auf den Regen zu nehmen, mit fester, kräftiger Stimme in gewaltig zu Herzen dringender Rede von des deutschen Volkes Herrlichkeit, von den Tagen seines Glanzes, seines Niedergangs und von seiner endlichen Wiedererhebung. Wollte vorher einige Missstimmung sich eindrängen, sie ging unter in dem Ausbruch stürmischer Begeisterung, mit welcher die jugendlichen Kehlen das Hoch auf das Vaterland und darauf die „Wacht am Rhein“ und andere Lieder erklingen liessen. Die Schülerkapelle that ihr Bestes, und schliesslich schritten und sangen die Primaner des Elberfelder Gymnasiums auf dem Platz vor dem Denkmal einen Reigen. — Nach dem Abstieg vom Niederwald ging es in Rüdeshcim zum willkommenen Frühstück. Herr Professor Kaphengst (Oberrealschule Elberfeld, deren Direktorat damals noch unbesetzt war) hielt hier eine Ansprache, in welcher er die deutsche Jugend als die Hoffnung Deutschlands feierte und ernste Worte der Mahnung ihr zurief. An diese Worte schloss sich ergreifend der Gesang des Liedes „Ich hab mich ergeben mit Herz und mit Hand“.

Es folgte die Fahrt auf dem Rhein von Rüdeshcim bis Coblenz. Gleich nach dem Besteigen des eigens gemieteten Schiffes hörte der Regen auf, und es wich der Nebel. Wenn auch die Sonne nicht schien, die Aussicht auf die Ufer war herrlich, und die Schüler forschten eifrig nach den Namen von Burgen und Städten auf kleinen Karten, die ihnen für die Fahrt geliefert waren. Noch manches Lied wurde gesungen, die Vorüberfahrenden fröhlich begrüsst; die Schülerkapelle, wie immer unermülich, war auch hier an ihrem Platze. Herr Direktor Kaiser (Oberrealschule Barmen) feierte noch während der Fahrt in einer humorvollen, von jubelndem Beifall begleiteten Rede den Rhein und seine Gåben. Zuletzt begannen auch die Schüler sich im Reden zu versuchen. Sie sprachen ihren Dank aus den Direktoren und Lehrern, sie brachten den sechs Schulen ein Hoch, sie bekundeten ihre Freude über das gute Einvernehmen, das während der ganzen Fahrt zwischen den Schülern der verschiedenen Schulen geherrscht hatte.

In Coblenz wurde noch in strammem Marsch und vortrefflicher Haltung dem Goebendenkmal ein Besuch abgestattet. Auch hier wurde gesungen und von den Kapellen gespielt. In das vom Direktor Scheibe ausgebrachte Hoch auf den Kaiser fielen brausend die jugendlichen Stimmen ein. Dann aber ging es mit dem Sonderzug schnell in die Heimat zurück.“

Nach dem erhebenden Gesamteindruck der ohne Trübung und Störung glücklich vollendeten Fahrt blieb kein Zweifel, dass der Wunsch auf Erfüllung rechnen darf, mit dem der im vorstehenden benutzte Bericht schliesst: „Möge diese Rheinfahrt allen jugendlichen Teilnehmern gedient haben zur körperlichen Erholung und zur geistigen Erhebung, möge sie ihnen eine schöne Erinnerung bleiben fürs ganze Leben!“

Mit Dank sei noch erwähnt, dass für die meisten Schüler des hiesigen Gymnasiums — aufgenommen waren nur die, welche freiwillig verzichteten — die mässigen Kosten etwa zur Hälfte aus einem bei der Jubilåumsfeier ersparten Fond gedeckt werden konnten. Herzlichen Dank stattc ich auch an dieser Stelle den Königlichen Eisenbahndirektionen ab, deren Herren Beamte durch überaus freundliches Entgegenkommen die Sorge um die Beförderung einer so grossen Reisegesellschaft sehr erleichtert haben.

Am 7. August nachmittags feierten wir in der üblichen, in früheren Jahresberichten wiederholt geschilderten Weise das Sommerfest in Hahnenfurt. Ungünstige Witterung nötigte dazu, die Veranstaltungen etwas abzukürzen, konnte aber die frohe Stimmung, in der sich bei diesem Feste wieder zahlreiche Angehörige und Freunde der Schule mit Lehrern und Schülern vereinigten, nicht beeinträchtigen. Die Preise aus der Wilhelm de Weerth-Stiftung für gute Leistungen im Turnen

erhielten: aus O I: Fischer, Hartmann, Hipp, Bahrmann; aus U I: Kopp, Jenisch, F. Clausnitzer, Pitsch; aus O II: Scheidt; aus U II: Siegel, Meiss; aus O III: Voos, Ed. Stoltenhoff; aus U III: Neuhaus, Rusche; aus IV: Fajlickar, J. Wolff, Schuster; aus V: Teerling, Wetschky; aus VI: H. Kober, Uhlhorn.

An einigen Nachmittagen wurde der Unterricht wegen der Hitze ausgesetzt.

Am 19. September nahm der Direktor an der Feier der Einführung des Direktors der Oberrealschule, Herrn Dr. Hintzmann, teil.

Zum Reformationsfeste wurde eine Anzahl Exemplare der Schrift von Witte, die Erneuerung der Wittenberger Schlosskirche, welche der Herr Minister der geistlichen und Schul-Angelegenheiten wie anderen höheren Schulen so auch dem Gymnasium überwiesen hatte, sowie eine Anzahl von Exemplaren der „Urkunde über die Einweihung der erneuten Schlosskirche zu Wittenberg vom 31. Oktober 1892“ als Geschenk des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums der Bestimmung gemäss an würdige evangelische Schüler vom Direktor mit einem Hinweis auf die Bedeutung des Geschenkes verteilt. Wegen guter Leistungen im Religionsunterricht wurden damit bedacht: Fischer, Maag (O I), Scheel (U I), Scheibe, Ernst Stoltenhoff (O II), Lauffs, Dahm (U II), Wegerhoff, Eduard Stoltenhoff (O III), Hafner (U III).

Am 8. Dezember wurde in der Morgenandacht der evangelischen Schüler auf die Bedeutung des folgenden Tages, des 300jährigen Gedächtnistages der Geburt des Schwedenkönigs Gustav Adolf, hingewiesen und der Pflicht der Dankbarkeit gegen den evangelischen Glaubenshelden Ausdruck gegeben. Die Ansprache hielt Oberlehrer Dr. Nebe.

Am 20. Dezember vereinigten sich Lehrer und Schüler mit einer grossen Anzahl von Angehörigen und Freunden der Schule zu einer Weihnachtsfeier in der mit zwei mächtigen Lichterbäumen geschmückten Aula. Die Reihe der Vorträge war folgende: Orgelvorspiel (Stoltenhoff, O II). — Chorgesang: Weihnachten, 8stimmiger Chor v. Mendelssohn, op. 79, Nr. 1. — Deklamation: Gerok, Advent (E. Frowein, O III). — Die Weihnachtsgeschichte. (Schlieper, Uhlhorn VI). — Chorgesang: „Das Alt catholisch Christliedlein“, Tonsatz von Praetorius. — Deklamation: Aus G. Schwabs Dichtung „Die Legende von den heiligen drei Königen“: „Die Begegnung der heiligen drei Könige mit den Hirten“ (Hütz, O II). — Chorgesang: Weihnachtshymne für gemischten Chor von D. H. Engel, op. 37. — Meditation (Ave Maria) über das erste Präludium für Piano von Seb. Bach von Ch. Gounod für Pianoforte, Orgel und Violine (Jäger, Stoltenhoff, O II, Bloem, U I). — Deklamation: Prutz, Christnacht (Strube, U I). — Chorgesang: Kaiser Otto I. von G. Rauchenecker (Klavierbegleitung: Stoltenhoff, O II). — Das Christglöckchen, Fantasiestück von Karoly, für Pianoforte und Violine (Paul und Willi Nettelbeck, IV). — Sopran-Solo mit Pianoforte-Begleitung: Das Christkind von B. Marlit (Steffen und Schniewind, IV). — Deklamation: Gerok, Ihr Kinder, herein! (Kirschmann, V). — Kinderchor: 2stimmiges Weihnachtslied. — Daran schloss sich die Ansprache des Oberlehrers Dr. Hupfeld und der gemeinschaftliche Gesang eines Weihnachtsliedes. Die freudige Teilnahme, welche dieser Veranstaltung der Schule von vielen werten Gästen auch in diesem Jahre wieder gewidmet worden ist, legt es mir nahe, mit dem Dank für solches Entgegenkommen die Erklärung zu verbinden, dass wir es mit gleicher Freude begrüßen würden, wenn auch bei den übrigen Schulfeiern, wie Kaisergeburtstagsfeier und Entlassung der Abiturienten, die erwachsenen Angehörigen in grösserer Anzahl sich bereit zeigten, von dem Geiste Kenntnis zu gewinnen, in dem die Schule ihre Feste nicht nur zu feiern, sondern, was schwerer und wichtiger ist, durch ihre gesamte Arbeit vorzubereiten und zu ermöglichen bemüht ist. Was in solchen Feierstunden gesprochen oder sonst dargeboten wird, ist für den angedeuteten Zweck sehr viel wertvoller als unsichere Vermutungen oder irgendwie gefärbte Mitteilungen, die der

Grundlage des eigenen Einblickes, des persönlichen Eindruckes und eines selbstgewonnenen unbefangenen Urteils entbehren.

Die vaterländischen Gedenktage wurden wie üblich zumeist im Anschluss an die Morgenandacht gefeiert.

Für die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurde der dem eigentlichen Festtage vorhergehende Sonnabend, der 26. Januar, gewählt. Die Festrede hielt Oberlehrer Dr. Seitz über die Stellung Friedrichs des Grossen zur altklassischen Litteratur. Folgende Vorträge wurden von den Schülern dargeboten: Chor: *Salvum fac regem, Domine*, von K. Zuschneid. — Chor: Gebet für den Kaiser, von K. Hennig. — Klaviervortrag: *Jubel-Ouverture*, vierhändig, von C. M. v. Weber, (*Der Gesanglehrer und Jäger*, O II). — „Des deutschen Knaben Zukunftspläne“ von W. Mönch (Klussmann, VI). — „An die Deutschen“ von P. Heyse (Büning, U III). — Chor: *Dem Vaterlande*, von Fr. Abt. — „Du Adlerland“ von Th. Fontane (Paul Schiemann, O I). — Chor: *Hohenzollernlied* von Heinr. Zöllner, (Klavierbegleitung: Scheibe O II). — „Der 18. Januar 1701“ von Hesekei (Calaminus, V). — Chor: *Holder Friede*, aus der *Hocke* von Romberg. — „Ein Kaiserwort“ von G. Weck (Paul Lindner, U III). — „Auf Kaiser Wilhelm II.“ von H. Klammer (Ohly, VI). —

An zwei Nachmittagen wurden Stunden zum Schlittschuhlaufen frei gegeben.

Einen festlichen Abschluss fand das Schuljahr in der Feier zu Ehren des Fürsten Bismarck am 1. April. Die Verehrung und Dankbarkeit gegen den Begründer des neuen Deutschen Reichs fand in der Festrede des Oberlehrers Dr. Rassow und in den Vorträgen der Schüler begeisterten Ausdruck. Vorgetragen wurden: Chor aus *Händels Herakles* „Stimmet an den Preisgesang“ (Klavierbegleitung Scheibe, O II). — „Das deutsche Volk“ von Eichrodt (Kaphengst, U III). — Chor: „Das treue deutsche Herz“ von Otto. — „Schwur“ von Wildenbruch (Kuttner, O I). — Chor: „Bismarckhymne“ von Reinbrecht (Klavierbegleitung: W. Nettelbeck, IV). — „Hohenzollernlied“ von Marée (Hintzmann, O III). — „Bismarck Heil!“ von Schwetschke (Wissemann, VI). — „Frühlingsbrausen“ von Woermann (Schniewind, IV). — „Zur festlichen Erinnerung an den 1. April 1815“ von Pfeilschmidt (Siegel, U II). — Chor: „Dem Vaterlande“ von Abt. — Schlussgesang: „Deutschland, Deutschland über alles“. —

IV. Statistische Mitteilungen. A. Frequenztafel für das Schuljahr 1894/95.

	A. Gymnasium.																B. Vorschule.						
	OI	UI	OII	OIII	OIII	OIII	OIII	OIII	OIII	OIII	OIII	OIII	OIII	OIII	OIII	OIII	IV	V	VI	Zusammen.	I.	II.	III.
1. Bestand am 1. Februar 1894	17	25	21	8	17	17	20	19	34	35	27	27	30	28	29	28	382	40	40	38			
2. Abgang von der Schule bis zum Schluss des Schuljahres 1894	7	3	—	—	3	1	1	1	3	3	4	3	—	—	2	2	33	1	1	2			
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1894	10	21	23	—	17	17	27	24	19	19	28	27	22	21	19	20	314	39	36	—			
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1894	—	—	—	—	1	—	1	1	3	2	1	—	1	2	15	15	42	1	3	38			
4. Bestand am Anfang des Schuljahres 1894/95	20	33	23	8	20	20	30	26	29	29	32	32	25	24	39	40	430	40	40	40			
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—			
6. Abgang von der Schule im Sommerhalbjahr	8	1	1	2	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	1	1	19	—	3	1			
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1894	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—			
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1894	—	2	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	7	—	—	—			
8. Bestand am Anfang des Winterhalbjahrs 1894/95	19	33	23	—	20	20	31	28	28	28	31	30	25	25	39	39	419	40	38	40			
9. Zugang im Winterhalbjahr durch Aufnahme in die Schule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	3	—	—	2			
10. Abgang v. d. Schule im Winterhalbj. 1894/95	—	1	—	—	—	1	1	—	—	2	1	1	1	—	1	—	9	—	—	—			
11. Bestand am 1. Februar 1895	19	32	23	—	20	19	30	28	28	27	30	29	25	25	38	40	413	40	40	40			
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	18 ₆	17 ₅	16 ₈	—	16 ₃	16 ₆	15 ₃	15 ₃	14	13 ₅	13	12 ₇	11 ₆	11 ₄	10 ₆	10 ₆	9 ₁₈	8 ₅	7 ₂				

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.								B. Vorschule.					
	Evg.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	326	92	2	10	390	37	3	99	17	1	3	120	—	—
2. " " Winterhalbjahrs	322	86	2	9	378	38	3	97	18	—	3	118	—	—
3. Am 1. Februar 1895	314	88	2	9	373	37	3	97	20	—	3	120	—	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1894: 27. Davon sind zu einem praktischen Beruf übergegangen: 4. Bemerkung. Als Grenze für die Feststellung der Zahl unter Nr. 4 und 8 gilt der Anfang der 2. Schulwoche.

B. Abiturienten. Herbst-Termin 1894.

Laufende Nr. seit 1824.	Name des Abiturienten.	Tag und Ort der Geburt.	Konfession	Stand des Vaters.	Wie lange auf hies. Gymnasium.	Wie lange in Prima.	Frühere Vorbildung.	Gewählter Beruf.
587	1 <i>Bohrmann, Friedrich</i>	16. Oktbr. 1874 in Elberfeld	ev.	Bäcker	9 Jahre	2 Jahre	Vorschule des Gymnasiums	Bankfach
588	2 <i>Balcke, Oskar</i>	3. April 1876 in Elberfeld	ev.	Fabrikant	9 Jahre	2 Jahre	"	Rechtswissensch.
589	3 <i>Daniel, Berthold</i>	4. Septbr. 1876 in St. Wendel	israel.	Kaufm.	7 Jahre (IV.)	2 Jahre	Realgymnas. in Elberfeld	Medizin
590	4 <i>Friderichs, Walther</i>	2. Febr. 1876 in Elberfeld	ev.	Kaufm.	9 Jahre	2 Jahre	Vorschule des Gymnasiums	Rechtswissensch.
591	5 <i>Fudickar, August</i>	28. Novbr. 1875 in Elberfeld	ev.	Fabrikant	9 $\frac{1}{2}$ Jahre	2 Jahre	"	Bankfach
592	6 <i>Hartmann, Johannes</i>	30. Januar 1875 in Elberfeld	ev.	Buchhändler	10 $\frac{1}{2}$ J.	2 Jahre	"	Buchhändler
593	7 <i>Hift, Richard</i>	11. Novbr. 1875 in Coblenz	ev.	Postmeister in Remscheid-Hast.	5 $\frac{1}{2}$ Jahre (U III.)	2 Jahre	Gymnasium in Coblenz und höhere Bürgerschule in Stolberg	Postfach
594	8 <i>Meyer, Robert</i>	6. Januar 1877 in Stendal	ev.	Eisenbahn-Direktor	6 $\frac{3}{4}$ Jahre (IV.)	2 Jahre	Realgymnas. in Magdeburg	Rechtswissensch.

Oster-Termin 1895.

Laufende Nr. seit 1824.	Name des Abiturienten.	Tag und Ort der Geburt.	Konfession	Stand des Vaters.	Wie lange auf hies. Gymnasium.	Wie lange in Prima.	Frühere Vorbildung.	Gewählter Beruf.
595	1 <i>Böker, Albert</i>	28. Oktbr. 1875 in Remscheid	ev.	Kaufmann	7 Jahre (IV.)	2 Jahre	Realschule in Remscheid	Kaufm.
596	2 <i>Clausmitzer, Rudolf</i>	19. April 1875 in Gevelsberg	ev.	Reg.- und Baurat	11 Jahre	2 $\frac{1}{2}$ Jahre	Vorschule des Gymnasiums	Rechtswissensch.
597	3 <i>Dahmen, Karl</i>	30. Oktbr. 1875 in Elberfeld	kath.	Justizrat	10 Jahre	2 $\frac{1}{2}$ Jahre	"	Rechtswissensch.
598	4 <i>Fischer, Wilhelm</i>	27. Novbr. 1874 in Elberfeld	ev.	Metzger	10 $\frac{1}{2}$ J.	2 $\frac{1}{2}$ Jahre	"	Medizin

Laufende Nr. seit 1824.	Name des Abiturienten.	Tag und Ort der Geburt.	Konfession	Stand des Vaters.	Wielange auf hies. Gymnasium.	Wielange in Prima.	Frühere Vorbildung.	Gewählter Beruf.
599	5 <i>Grundkötter, Fritz</i>	4. April 1876 in Elberfeld	kath.	Lehrer	9 Jahre	2 Jahre	Volksschule	Bankfach
600	6 <i>Hasenclever, Adolf</i>	2. Oktbr. 1875 in Remscheid	ev.	Kaufmann	7 Jahre (IV.)	2 Jahre	" dann Realprogym. in Remscheid	Studium der Geschichte
601	7 <i>Maag, Wilhelm</i>	19. Novbr. 1875 in Budapest	ev.	Lehrer	9 Jahre	2 Jahre	Volksschule	Theologie
602	8 <i>Meyer, Wilhelm</i>	2. Febr. 1876 in Gronau bei Hildesheim	ev.	Betr.-Sokr.	7 $\frac{3}{4}$ Jahre (V.)	2 Jahre	" dann Gymnasium in Kiel	Rechtswissensch.
603	9 <i>Rusche, Johannes</i>	10. April 1877 in Elberfeld	ev.	Kaufmann	8 Jahre (V.)	2 Jahre	Vorschule u. Sexta des Realgymnas. in Elberfeld	Kaufm.
604	10 <i>Schiemann, Oskar</i>	19. Januar 1875 Mitau in Kurland	ev.	Rechtsanw.	1 $\frac{3}{4}$ Jahre (U I.)	1 $\frac{3}{4}$ Jahre	Privatunterricht, dann Gymnasium in Mitau	Medizin

Abgegangene Schüler

vom 1. Februar 1894 bis dahin 1895.

- UIH. Lohmann, Albert (Gymn.); Neuhoff, Arthur (Gymn.); Witte, Bernhard (Gymn. Berlin).
 OIIH. Calvino, Paul (prakt. Beruf); Frantz, Paul (Gymn.).
 OII O. Culp, Richard (prakt. Beruf); Hücking, Victor (Gymn. Coblenz).
 UII 1. Niedlich, Hermann (prakt. Beruf).
 UII 2. Birkholz, Ernst (Gymn.); Meiss, Johannes (prakt. Beruf); Schmitz, Hermann (Ordensgeistlicher).
 OIII 1. Boettinger, Friedel (Schulpforta); Zores, Heinrich (Gymn.).
 OIII 2. Bergmann, Walther (Gymn.).
 UIII 1. Sonnenschein, Theodor (Gymn.).
 UIII 2. Eppeler, Josef (Realgymn.); Giesecking, Ernst (prakt. Beruf); Kauert, Wilhelm (wegen Kränklichkeit); Reiss, Wienand (andere Schule).
 IV 1. Jacobs, Otto (andere Schule); Meckel, Paul (Realgym.); Liebau, Fritz (Realgymn.); Oexmann, Hans (Gymn. Stralsund); Schulten, Walther (Realgymn.).
 IV 2. Agethen, Karl (Volksschule); Barkow, Erich (wegen Kränklichkeit, wieder eingetreten); Brand, Ewald (andere Schule); Hartkop, Max (?); Keller, Karl (Realgymn.).
 V 1. Koepchen Alex, (Gymn. Düsseldorf); Laux, Heinr. (Privatschule); Seidler, Walther (Realgymn.).
 VI 1. Agethen, Willy (Volksschule); Meininghaus, Paul (?); Schnieder, Karl (Oberrealschule).
 VI 2. Bogdann, Walter (Realschule); Friederichs, Paul (?); Neveling, Karl (Oberrealschule).
 1. Vorsch. Lebach, Ernst (?).
 2. „ Agethen, Otto (Volksschule); Frese, Hans (+); Rudorff, Franz (Gymn. Hamburg).
 3. „ Agethen, Otto (Volksschule); Scheffner, Hans (Privatunterricht).

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die Gymnasialbibliothek (unter Verwaltung des Oberlehrers Dr. Seitz) erhielt folgende Zuwendungen: Vom K. Provinzialschulkollegium: Schenkendorff-Schmidt Jahrbuch für Jugend- und Turnspiele Jahrg. III; Christlieb, Handbuch der Religionslehre Teil 1—4 in je 2 Exemplaren; Witte, die Erneuerung der Wittenberger Schlosskirche. Von den Herren Verfassern: Nebe, Comenius' Studienzeit in Herborn. S. A., Hupfeld, Die apostolische Urgemeinde nach der Apostelgeschichte und anderen zeitgeschichtlichen Quellen (Hilfsmittel für den evang. Religionsunterricht T. 6); Strack, Einleitung in den Thalmud; Becker-Balsen, Ergänzungsheft zu Ulbrichs Elementarbuch und Grammatik und Questionnaire zu Ulbrichs Elementarbuch; Lutsch, Lat. Übungsbuch für III und II, 1. Teil. Oberbaurat Dr. H. Scheffler zu Braunschweig: 1) Die Naturgesetze Bd. I—IV nebst 3 Supplementen. 2) Die quadratische Zerfällung der Primzahlen. 3) Beweis und Beleuchtung eines Satzes aus Legendre's Zahlentheorie. 4) Die Äquivalenz der Naturkräfte und das Energiegesetz als Weltgesetz. 5) Die Grundlagen der Wissenschaft. 6) Die Welt nach menschlicher Auffassung. 7) Beiträge zur Theorie der Gleichungen. 8) Die Hydraulik auf neuen Grundlagen. 9) Beiträge zur Zahlentheorie. Von Herrn Oberl. Dr. Schlösser: Ausgewählte Reden des Lysias von Rauchenstein. Ovid. Trist. ed. Lörs. Von dem Presbyterium der reformierten Gemeinde: Katalog der Pastoralbibliothek der reform. Gemeinde Elberfeld. Von dem Bergischen Geschichtsverein: Das alte Bergische Residenzschloss zu Burg an der Wupper 1894. Von dem Bergischen Bezirksverein deutscher Ingenieure: Festschrift für XXXIV. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. Von Herrn T. H. Boettinger: Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele von Schnell und Wickenhagen.

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden fortgesetzt die Zeitschriften: Jahrbücher für Philol. und-Pädag. von Fleckeisen und Richter; Rhein. Museum für klass. Philol.; Hermes; Zeitschrift für Gymnasialwesen; Jahresberichte über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft; Literarisches Zentralblatt von Zarncke; Fries und Meier, Lehrproben; Zeitschrift für bergische Geschichte nebst der Monatsschrift; Poske, Zeitschr. für physikal. und chemisch. Unterricht; Verhandlungen des naturhistorischen Vereins für Rheinland und Westfalen; Euler-Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen; Schlee-Wickenhagen, Zeitschr. für Turnen und Spiel; sowie folgende Werke: Allg. Deutsche Biographie Lief. 181—190; Grimm, Deutsches Wörterbuch IX 1—3; Corp. inscr. lat. VI, IV 1; VIII suppl. II; Sybel, Begründung des deutschen Reiches 6—7; Treitschke, Deutsche Gesch. des 19. Jahrh. 5; Zwiadineck-Südenhorst, Deutsche Geschichte im Zeitraum der Gründung des preussischen Königtums 2; Neue, Formenlehre der lat. Sprache III 1—6; Hofmann, Grossschmetterlinge 12—25; Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des grossen Kurfürsten XV; Plautus ed. Ritschl IV; Corpus gloss. lat. III.

Angeschafft wurden: Kirchmann, philos. Bibliothek 34 Bände; Beyschlag, Leben Jesu 2 Bände. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands I. II 1—2, III 1; Berger, Culturaufgabe der Reformation; Gury, compend. theol. moralis; Krüger, Geschichte der altchristlichen Literatur in den ersten drei Jahrhunderten; Wilmanns, Commentar zu Walter von der Vogelweide; Deutsche Nationalliteratur von Kürschner Bd. 29, 30, 32, 72, 75, 80 (Gryphius, Simon Dach etc., Philander von Sittewald von Moscherosch, Lessings Jugendfreude, Stürmer und Dränger I—III); Otto Ludwigs gesammelte Werke, 6 Bände; Grillparzers Werke, 10 Bände; Scherer, zur Geschichte der deutschen Sprache; Lange, Die künstlerische Erziehung der Jugend; Fick, Die griechischen Personennamen; Mythographia graeci ed. Wagner; Curtius, gesam. Abhandlungen II; Schmidt, Der Briefwechsel des M. Tullius Cicero; Epicteti dissert. ed. Schenkel; Lucretius ed. Brieger; Dörpfeld, Troja 1893; Reichel, Homerische Waffen; Caesar ed. Kübler; Vergil. Aeneis ed. Brosia-Heitkamp, II—V nebst Anhang; Marci Antonini ad se

ipsum libri ed. Stich; Scholia Terentiana ed. Schlee; Anthol. lat. II 1 ed. Bücheler; Register zu Bergks griech. Literaturgeschichte; Cicero de divinatione ed. Müller (11 Exemplare); Pöhlmann, Geschichte des antiken Communismus und Sozialismus I; Schmidt, Albert von Hohenburg, 2 Bände; Curtius—Kaupter, Karten von Attica VIII; Guthe—Wagner, Lehrbuch der Geographie, 6. Aufl. 1; Hehn, Culturpflanzen und Haustiere; Finger-Matzat, Heimatkunde; Lehmann, Beiträge zur Methodik des geogr. Unterrichts 1; Schmitz, Encyclopädie des philol. Studiums der neueren Sprachen; nebst Suppl. 1—3; Schmitz, französ. Synonymik; Racine ed. Regnier II. III.; Schmidt, Geschichte der französ. Literatur; Quiehl, französ. Aussprache und Sprachfertigkeit; Sprenger, Das entdeckte Geheimnis der Natur etc.; Müller, Lehrbuch der kosmischen Physik nebst Atlas, neueste Auflage; Kratzert, Grundriss der Elektrotechnik I; Föppl, Einführung in die Maxwellsche Theorie der Elektrizität; Winkelmann Handbuch der Physik, Lf 1—22.

Durch den regelmässigen Austausch der höheren Lehranstalten des deutschen Reiches und Oesterreichs wurden 746 Programme erworben.

2. Neuanschaffungen der Schülerbibliothek: Schmidt, Reineke Fuchs (doppelt). Schmidt, Aus der Jugendzeit des grossen Kurfürsten. Schmidt, Oranienburg und Fehrbellin (doppelt). Schmidt, Hermann und Thusnelda. Lausch, Das Buch der schönsten Kinder- und Volksmärchen (doppelt). Loos, Lesebuch aus Livius (dreifach). Sigismund Rüstig nach Marryat (doppelt). Kühn, Schill; Sebnhorst; Deutsche Treue; Derfflinger; Barbarossa. Würdig, Kleine Bilder aus grosser Zeit. Caspari, Schatzkästlein. Andrá, Heroen. Arndt, Märchen. Schalk, Im Märchenlande. Andersen, Ausgewählte Märchen. Bässler, Der Nibelungen Not; Gudrun. Becker, Griechische Geschichte. Köppen, Moltke; Bismarck und seine Zeit. Heinrich, Bülow von Dennewitz; Fr Friesen und die Lützwener. Richter, Deutsche Sagen. Grube, Aus der Alpenwelt der Schweiz; Blicke ins Seelenleben der Tiere, Napoleons Kriegszug nach Moskau. Schmidt, Walther und Hildegunde und d. Rosengarten. Gullivers Reisen nach Swift. Jordan und Tatzke, Gustav Adolf. Thomas, Die denkwürdigsten Erfindungen I. Richter, Geschichte aus der Zeit des preussischen Ordensstaates 5 Bde. Schumann, Hans Sachs. Goethe, Italienische Reise. Melcher, Geschichte der deutschen Kaiser. Franz und Lindeke, Dichtungen der neuen Zeit. Ahly, Geschichte der römischen Litteratur. Binz, Deutsche Kulturbilder. Pierson, Preussische Geschichte. Thiele, E. M. Arndt. Bettelheim, Geisteshelden, Bd. VII: Jahn, Bd. VIII: Shakspeare. Knackfuss, Künstler-Monographien: Raffael; Rembrandt; Dürer und Holbein. Alexis, Roland von Berlin. Egelhaaf, Grundzüge der d. Literaturgeschichte. Kleemann, Tag im alten Athen. Wagner, Eine Gerichtsverhandlung in Athen. Herrig, Christnacht. Leimbach, Geibel. Köppen, Deutsche Kaiserbilder aus dem Mittelalter.

Geschenkt wurde vom Quartaner Springmann: Karola von Egnathen, Aus deutschen Landen.

3. Mathematisch-naturwissenschaftliche Sammlungen. Es wurden angeschafft für den zoologischen Unterricht 25 Glaskasten, darstellend die Entwicklung folgender Insekten: Libellula quadrimaculata, Eristalis tenax, Pieris brassicae, Locusta viridissima, Saperda carcharias, Volucella bombylans, Gryllotalpa vulgaris, Gryllus campestris, Musca vomitoria, Formica rufa, Vespa crabro, Blatta orientalis, Ichneumon flavescens, Tinea sarcitella, Chrysis ignita, Bostrychus typographicus, Myrmecoleon formicarius, Tipula oleracea, Nepa cinerea, Notonecta glauca, Cynips quercus-folii, Lucanus cervus, Silpha atrata, Necrophorus vespillo, Ephemera vulgata, Pyrrhocoris apterus, Culex pipiens; ferner je 15 Exemplare in kleinen Glaskästen von den leichterbrechlichen Species: Tipula oleracea, Phryganea grandis, Libellula quadrimaculata, Myrmecoleon formicarius, Ephemera vulgata. Ausserdem wurde beschafft eine Sammlung von Vogelnestern, eine Sammlung von Korallen nebst einigen Glasschwämmen, eine Sammlung von Conchylien und eine Vogelspinne.

Das vorhandene grosse Herbarium wurde von Oberlehrer Schmidt aufgearbeitet und neu geordnet. Für Chemie wurde angeschafft eine Sammlung von Standgefässen, Stöpselflaschen und Pulvergläsern mit den zugehörigen Chemikalien, 3 Kippsche Apparate und verschiedene Glassachen.

Die physikalische Sammlung wurde vermehrt um folgende Apparate: Apparat für den Foucaultschen Pendelversuch mit Aufziehvorrichtung und Einrichtung zur Schattenprojektion, Modell eines Nonius, Reversionspendel, Molecularmagnet mit 16 Magneten, Elektrisches Horizontalpendel mit Aluminiumkugel, Galvanoplastischer Apparat, 2 Paar Condensatoren zu den Hertz'schen Versuchen, Transformator zu den Tesla-Versuchen mit Nebenapparaten, Entladestativ, eine Ergänzungssammlung von Röhren nach Crookes und Puluj, eine kleine und eine grosse Funkenstrecke, Meldes-Apparat, Rotierende Pfeife für den Doppler'schen Satz, Stimmgabel von 2000 Schwingungen, Glasglocke für den Nachweis der Schwingungsknoten, Holzmodell eines Dampfzylinders, Thermoskop nach Looser.

4. Anschaffung von Anschauungsmitteln: 76 Photographien aus den Alpen. 2 Bilder von Hölzel: Reine auf den Lofoten und Mont Perdu. Schulteis, Karten der administrativen Einteilung der jetzigen Rheinprovinz von 1789 und 1813. Plan von Barmen. Naumann, Vom goldenen Horn zum Euphrat. Könnecke, Bilderatlas zur deutschen Litteraturgeschichte. Tabelle chemischer Elemente. 24 Tafeln phanerogamer Gewächse.

Zur weiteren Ausschmückung der beim Neubau zumeist ganz schmucklos gebliebenen Gänge und Treppenwände konnte ein sehr dankenswertes Geschenk von 50 M., das Herr Pastor Bergmann in Vorweiden beim Abgang seines Sohnes machte, verwendet werden.

Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

I. Die Lehrer-Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung.

Das Vermögen belief sich am 31. Dezember 1894 auf M. 128 239.90 Nominalwert (Kurswert M. 133 124.50) und einen Kassenbestand von M. 409.58. An Pensionen wurden im Jahre 1894 M. 1950.— ausgezahlt. Für Gaben dankt die Schule den Herren Geh. Oberregierungsrat Witte (M. 50) und Herrn Arthur Meckel (M. 100).

2. Die Bouterwek-Stipendien-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1894 einen Vermögensbestand von M. 7800 Nominalwert (M. 8143.20 Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 125.64. An Stipendien wurden M. 200 ausgezahlt.

3. Die Johannes Priesack-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1894 ein Vermögen von M. 7000 Nominalwert (M. 7275.20 Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 18.34.

4. Die August de Weerth-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1894 ein Vermögen von M. 2700 Nominalwert (M. 2744 Kurswert) und einen Kassenbestand von M. —.50.

5. Die Ringel-Stiftung.

Der Betrag der Zinsen vom 1. Juli bis Ende Dezember 1893, M. 406.50, und vom 1. Januar bis 30. Juni 1894, M. 406.50, wurde an zwei Studierende verteilt.

6. Die Turnpreis-Stiftung (Wilhelm de Weerth-Stiftung)

hatte am 31. Dezember 1894 ein Vermögen von M. 1500 Nominalwert (M. 1510.50 Kurswert) und einen Vorschuss des Rendanten von M. 10.04.

VI. Mitteilungen an die Eltern und die Schüler.

Das Schuljahr wird Freitag, den 5. April, nachmittags geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 25. April, morgens 8 Uhr.

Die Aufnahme neuer Schüler findet für die Vorschule Dienstag, den 23. April, vormittags 10 Uhr, für die Gymnasialklassen Mittwoch, den 24. April, von 8 Uhr an statt. Die zu prüfenden Schüler haben sich, mit Schreibmaterial versehen, pünktlich einzustellen. Ebenso haben sich nicht zu prüfende Schüler und die neuen Vorschüler rechtzeitig persönlich vorzustellen.

Für die Aufnahme sind erforderlich: Geburtsschein, Impfschein bzw. Wiederimpfschein (wenn das 12. Jahr überschritten ist), ausgefüllter Anmeldeschein (die Scheine sind beim Schuldienere unentgeltlich zu haben), Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule. Diese Papiere sind, wenn irgend möglich, vor dem Aufnahmetage an die Direktion des Gymnasiums einzusenden, andernfalls am Tage der Aufnahme mitzubringen. Die Aufnahme in die 1. und 2. Vorklasse ist bereits geschlossen. Sie ist überhaupt für die nächsten Jahre so unsicher, dass es durchaus geraten erscheint, die Kinder im schulpflichtigen Alter der 3. Vorklasse zuzuführen. Sichere Auskunft über die Möglichkeit der Aufnahme in die 1. und 2. Klasse wird immer nur bei persönlicher Anfrage gegeben werden können. Findet diese nicht statt, so kann die rechtzeitige Rücksendung etwa eingeschickter Zeugnisse nicht gewährleistet werden.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmässig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. An Vorkenntnissen ist erforderlich: „Bekanntheit mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments; Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.“

Auswärtige Schüler bedürfen in allen Fällen zu Wahl und Wechsel ihrer Wohnung der vorher einzuholenden Erlaubnis der Direktion. Der Direktor ist befugt, auch bereits getroffenen Einrichtungen die Genehmigung zu versagen, wenn sie nicht rechtzeitig eingeholt wird.

Die Sprechstunde des Direktors ist 11—12 Uhr an allen Schultagen. Die Herren Lehrer, insbesondere die Ordinarien, sind gemäss amtlicher Verpflichtung zu Besprechungen in dem Lehrersprechzimmer oder in ihren Wohnungen bereit; die geeigneten Stunden werden den Schülern mitgeteilt werden. Es liegt im beiderseitigen Interesse, dass die Eltern in Fällen, wo sie einer Auskunft oder des Rates bedürfen, vertrauensvoll von dieser Einrichtung Gebrauch machen.

Elberfeld, 5. April 1895.

Direktor Prof. **Scheibe.**

